



Gemeindemagazin
bon-i-d

Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius in Düsseldorf
Heft 2/2025



Titelthema

Glaubenswelten



In diesem Heft

Titelthema: Glaubenswelten

- 4** Zu neuen Glaubenswelten aufbrechen
- 6** Glaubenswelten
- 7** Wer ist der Mann?
- 8** In memoriam
- 9** Glauben heißt nicht wissen
- 10** Heil für Leib und Seele

Gemeindeleben

- 11** Impressionen von den Jubiläen von Pfr. Karl-Heinz Virnich
- 13** Grußwort von Pfr. Stefan Pörtner
- 15** Der Förderverein GiB e.V. stellt sich vor
- 16** Hoher Besuch bei den »Aktiven Senioren«
- 17** Die Frauengemeinschaft St. Blasius
- 18** BONI TV – Solche Shows gab's noch nie
- 19** Chöre suchen Sänger/innen
- 19** Sommerfest der BILKA

Kolumnen

- 12** Aus dem PGR
- 14** Wer nicht fragt
- 20** Kinderseite

Termine

- 21** STADTRADELN 2025
- 21** Schützenfeste 2025
- 22** Adventsfensterchen
- 23** Termine in nächster Zeit
- 24** Plakate
- 27** Kirchliches Standesamt
- 28** Gottesdienste und Veranstaltungen speziell für Frauen und Senioren
- 30** Redaktionsschluss
- 31** Regelgottesdienste
- 3** Was glaubst du eigentlich?
- 26** Dank
- 30** Impressum
- 32** Ansprechpartner



Mit Ihrem Smartphone können Sie über diese QR-Codes auf die Website der Pfarrgemeinde St. Bonifatius (oben) oder das Archiv von **bon-i-d** (unten) gehen. QR-Code-Reader finden Sie in den App-Stores.



Was glaubst du eigentlich?

Gibt es Gott oder ist die Existenz Gottes für mein Leben von Bedeutung?

Was ändert sich für mich, durch den Glauben?

Kann ich meinen Glauben überzeugend weitergeben?

So und ähnlich sind Fragen, die mich persönlich beschäftigt haben, aber auch in der Begegnung mit vielen Menschen, in meinen 40 Priesterjahren und davon fast 31 Jahre hier vor Ort. Die religiöse Landschaft ändert sich. Die einen glauben im Rahmen ihrer jeweiligen Kirchlichkeit. Die anderen, wenn sie religiös noch suchen, versuchen es mit anderen Religionen, Weltanschauungen oder Formen, wie z. B. Yoga.

Die Statistik des Jahres 2024, für Deutschland, sieht so aus: Römisch-katholisch sind 24 % der Bevölkerung, 21 % evangelisch und, mehr als beide christlichen Konfessionen zusammen, immerhin 47 % sind ohne Konfession oder Religionszugehörigkeit.

In der Begegnung für mich als Priester war immer der Respekt und die Offenheit für Menschen wichtig, die nicht kirchlich verortet waren, sich aber als gläubig bezeichneten. Respekt und Offenheit natürlich auch denen gegenüber, die sich als ungläubig zu erkennen gaben.

Im Jahr 2017 haben wir in unserer Gemeinde St. Bonifatius eine groß angelegte Umfrage gestartet, an Gemeindemitglieder. Auch diese war in ihren Antworten sehr differenziert und kompliziert, wie die heutigen Glaubenswelten.

Ich schreibe dieses »Grußwort« in unserer bon-i-d letztmalig als leitender Pfarrer von St. Bonifatius. Das Thema »Glaubenswelten« ist für mich sehr stimmig, da ich in meinen Jahren in der Seelsorge sehr vielen unterschiedlichen Menschen begegnet bin, wie oben erläutert. Da ich auch in meinem Ruhestand hier vor Ort bleiben kann, um weiterhin priesterlich mitzutun, freue ich mich auf viele interessante Begegnungen, die auch mich immer bereichert haben.

An dieser Stelle möchte ich auch den vielen Menschen danken, die mir anlässlich meines 40-jährigen Priesterjubiläums persönlich oder schriftlich gratuliert haben. Das hat mich innerlich tief bewegt.

Herzlichst

Ihr

Karl-Heinz Virnich, leitd. Pfr.

Zu neuen Glaubenswelten aufbrechen



Glaubenswelten – ein schier unendlicher Begriff. Die unterschiedlichen »Lebenswelten« hingegen, in denen wir uns tagtäglich bewegen, scheinen viel konkreter: die Berufswelt oder die Welt des Sports, die Freizeit oder die Musik zum Beispiel. Wie oft lassen wir uns in der Freizeit von der Arbeitswelt in Beschlag nehmen, wie weit reicht das Homeoffice in die Familie hinein? Auch wenn Glaubenswelten uns vielleicht nicht so direkt ins Auge springen wie die eben erwähnten Welten, wenn sie zwar an Orten (Kirche, Pfarrzentrum), Zeiten (Sonntag, Festen, Weihnachten etc.) und Personen (Seelsorgern, Ehrenamtlichen, Glaubensgeschwistern etc.) festgemacht werden, so ist das doch nur ein Bruchteil dessen, welche Welten uns mit dem Glauben erschlossen werden könnten – dazu gleich mehr. Der Autor möchte Sie dezent mitnehmen in unterschiedliche Gedanken- und Literaturwelten, die am Ende aufgelistet sein werden und die ihm weitere neue (Glaubens-)Welten eröffnet haben und immer noch eröffnen.

Fakt ist, dass im Erzbistum Köln und hier bei uns in Düsseldorf Gemeinden sich näherkommen (müssen), und so darf man behaupten, bei aller Unterschiedlichkeit, dass es doch Gemeinsamkeiten und Schnittstellen gibt, gerade in unserem katholischen Glauben, der – wie kein anderer – verschiedene Welten zu verbinden weiß. Daher sollte man die ganzen Prozesse mit einer guten Portion Gelassenheit betrachten. Wenn wir jedoch den Blick nach außen richten, so tut sich ein anderes Bild auf: Für den heutigen Menschen scheinen Religion und Glaube nicht unbedingt mehr eine tragfähige Option für das Leben zu sein, sondern es wird verstärkt ein Desinteresse in diesen Fragen bis hin zur religiösen Gleichgültigkeit wahrgenommen (J. Loffeld).

Bis vor wenigen Jahrzehnten waren Religion und Glaube konsensfähige Themen in der Gesellschaft, zu denen man sich zumindest irgendwie verhalten musste, entweder bejahend oder verneinend oder eben suchend und fragend; jedoch immer damit sich auseinandersetzend. Auf diesem Hintergrund konnte die Bundesrepublik Deutschland nach den Schrecken

des Nationalsozialismus und des Krieges gesellschaftlich eine Ordnung begründen »im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen« (GG, Präambel), Ausdruck verschiedener (konfessioneller) Glaubenswelten, die für eine große Mehrheit der Bürger Relevanz hatten und im Grundgesetz einen gemeinsamen Nenner fanden. Es darf gefragt werden: Wäre diese Formulierung so unter den heutigen Bedingungen noch denkbar, geschweige denn mehrheitsfähig?

Ganz gleich wie diese Frage beantwortet werden könnte, sie wirft eine weitere nicht unerhebliche Frage auf: wozu denn diese manchmal obskur wirkenden und aus der Zeit gefallen religiösen Welten? Mit Blick auf die Formulierung der Väter und Mütter des Grundgesetzes kann festgehalten werden: Religion und Bewusstsein gehen zusammen und formen einander, sind aufeinander bezogen und womöglich auch das eine dem anderen vorgeschaltet (vgl. E.-W. Böckenförde, J. Habermas, J. Ratzinger). Ins Bewusstsein hineingerufener Glaube – zunächst einmal unabhängig davon, ob ich diesen

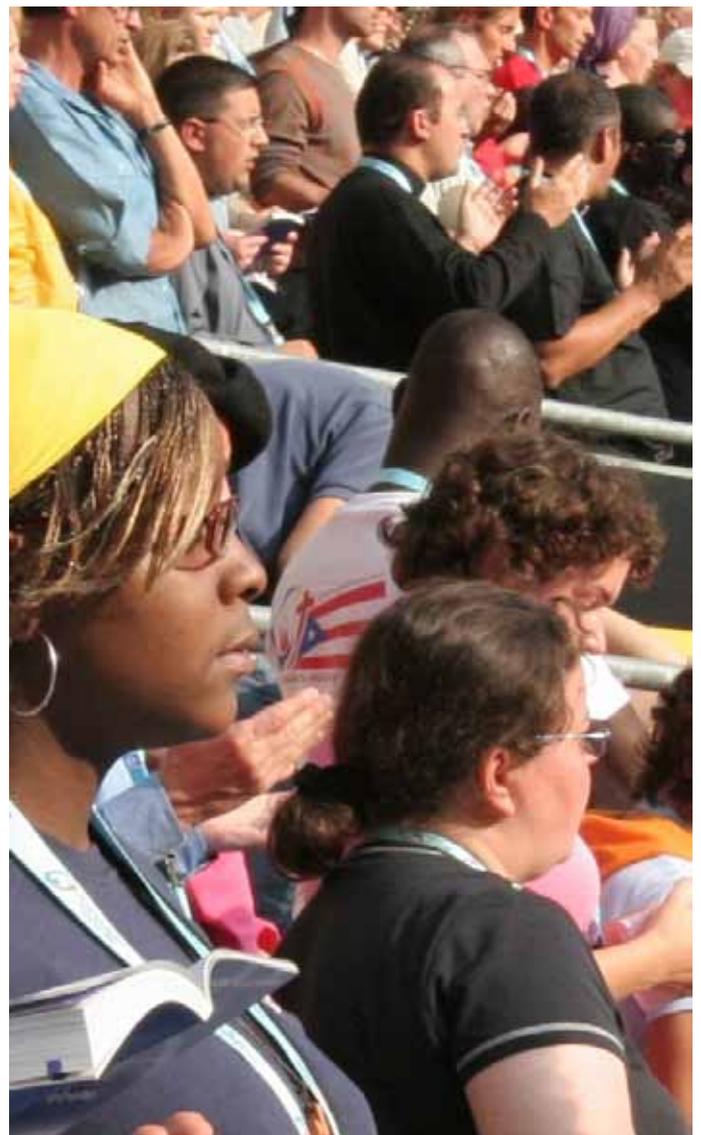


Bild: Jürgen Damen in: Pfarrbriefservice.de



Glauben mir aneigne, also persönlich in diese Glaubenswelt eintauche oder eher religiös »unmusikalisch« bleibe –, entreißt den Menschen der Hybris, selbst perfekte Welten erschaffen zu müssen, im Optimierungswahn Geister zu rufen, die man nicht mehr loswird (J. W. Goethe). Religion verweist auf eine andere Welt, jenseits der unsrigen. Religion weiß um die Endlichkeit aller geschaffenen Welten und zugleich bekennt die jüdisch-christliche Religion die Sehnsucht nach Erlösung, da das eigene Experimentieren immer wieder aus dem Ruder läuft (Stichwort: Sündenfall). Insofern ist das Revolutionäre des Christentums, dass es Welten zusammenbringt, miteinander versöhnt und das Gefallene verwandelt: Gott wird Mensch – noch drastischer: Gott wird vergängliches »Fleisch« (Joh 1, 14) – er tritt in unsere verwundete Welt ein und lässt sich selbst verwunden. Er geht den Weg des Zerfalls jeglichen Geschöpfes konsequent mit, sogar der moralischen Verderbtheit seiner Peiniger setzt er sich aus, die ihn unschuldig verurteilen und töten. Doch damit nicht genug: Er liebt, das heißt, er nimmt sich zurück und tut Gutes in jeder Situation und jedem gegenüber, und damit verwandelt er diese Welt und ihre Abläufe und Gesetzmäßigkeiten und schafft etwas komplett Neues!

Religion beziehungsweise das Christentum, und ich bin davon überzeugt: Gerade in seiner katholischen (das heißt allumfassenden) Glaubenswelt (L. Scheffczyk) weitet, öffnet und erschließt es neue Horizonte, lässt den Blick weitergehen als nur das Sichtbare oder das Gefühlte, sondern bringt ganzheitliche Ansätze und vor allem das Heil in unsere gebrochenen Welten real hinein. In diesem Glauben sind viele Menschen aufgebrochen, haben ihre Welten verlassen und sich

in neue Welten vorgewagt. Jetzt liegt es an uns, aus unseren gewohnten Welten aufzubrechen, einander zu begegnen und zuzulassen, dass sich – mitunter in der Begegnung und im gemeinsamen Hören auf Gott – neue Glaubenswelten uns erschließen und wir beginnen, sie den Menschen um uns herum aufzuschließen. Der Glaube an Jesus führt uns in die unendlichen Weiten Gottes hinein, selbst dann, wenn alle geschaffenen Welten vergehen. »Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.« (Mt 28, 20)

Pfr. Dominik Rieder
Pfarreiengemeinschaft Unter- und Oberbilk,
Friedrichstadt und Eller-West

Literatur:

Die Bibel. Einheitsübersetzung. Das Matthäusevangelium. Das Johannesevangelium.
Leo Scheffczyk, *Katholische Glaubenswelt. Wahrheit und Gestalt*, Aschaffenburg 1978. (antiquarisch erhältlich)
Jan Loffeld, *Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt. Das Christentum vor der religiösen Indifferenz*, Freiburg i. Br. 2024.
Johann Wolfgang v. Goethe, *Der Zauberlehrling.*
Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.
Jürgen Habermas/Josef Ratzinger, *Gespräch »Vorpolitische moralische Grundlagen eines freiheitlichen Staates«, Katholische Akademie Bayern (19.1.2004).*

Glaubenswelten

Bei diesem Titel denken wir alle wohl automatisch an die unterschiedlichen Religionen, die wir auf der ganzen Welt vorfinden. Bei meinen Überlegungen wurde mir bewusst, dass bei dieser Herangehensweise ein wichtiger Faktor der heutigen Zeit außer Acht gelassen wird.

Wie sieht es mit der Glaubenswelt der Menschen aus, die religionsfern leben?

In Deutschland ist es mindestens die Hälfte der Bevölkerung, für die Kirche und Religion entweder keine Bedeutung hat oder die sie sogar aus tiefster Überzeugung ablehnt. Ich habe mich gefragt: »Leben tatsächlich so viele Menschen nur im Hier und Jetzt? Besteht der Sinn des Lebens nur daraus, irdische Güter oder Ansehen zu erwerben? Sind sie nicht auf der Suche nach ihrem Ursprung?« An dieser Stelle kommen mir Fantasy-Filme und -Bücher in den Sinn. Gibt es sie, weil doch ein Bedürfnis über die Realität hinaus besteht?

Bei den meisten Menschen besteht das Bedürfnis nach Gemeinschaft. Der Mensch ist kein Lebewesen, das als Solitär wirklich glücklich sein kann. In den Religionsgemeinschaften kommen daher die Menschen zusammen, die sich auf der Grundlage ihres Glaubens miteinander austauschen können. Für sie ist der Wille Gottes der Motor für ihr Leben und Richtung weisend.

Wenn wir uns in unserer Gesellschaft umschauen, stellen wir fest, dass in der heutigen Zeit Großveranstaltungen immensen Zulauf haben. Darüber hinaus nimmt der Starkult immer mehr zu. Ich bin keine Psychologin, aber ich habe den Eindruck, dass menschliche Nähe und Vorbilder eine große Bedeutung für die Bildung einer eigenen Persönlichkeit haben.

Hierbei sind jugendliche Erwachsene besonders in meinen Fokus gelangt und ich habe die Möglichkeit genutzt, zwei junge Leute (ein Pärchen) zu dem Thema zu befragen. Im Vorfeld war mir bekannt, dass es sich bei beiden keineswegs um Kirchgänger handelt.

Zu meiner großen Freude haben sie sich auf ein Gespräch eingelassen und im Laufe der Unterhaltung sind wir gemeinsam zu Erkenntnissen gelangt, die unsere Sicht auf viele Dinge verändert haben. Ich stellte die Frage: »Wie sieht es bei euch aus? Glaubt ihr an etwas? Und wenn ja, an was?« Mit folgenden, grundsätzlichen Aussagen begann unser Gespräch.

Antwort 1: »Ja, ich glaube an Gott. Ich bin mit Religion groß geworden, aber ich gehe nicht mehr in die Kirche, weil ich zu viel Negatives gehört habe. Das betrifft nicht nur die Missbrauchsvorwürfe, sondern auch den Umgang mit dem Kirchenvermögen.«

Antwort 2: »Ich glaube an nichts mehr, auch wenn ich getauft und gefirmt bin (das schließt die Kommunion bekanntermaßen mit ein).« Diese Aussage kam sehr schnell und ungemein überzeugt.

Antwort 1 bot mir die Möglichkeit, in ein Gespräch einzusteigen. Glauben – ja, Kirche – nein! Wo kommt denn im Lebensverlauf der Glaube zum Tragen? Hier wurden die christlichen Tugenden wie Mitmenschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Fürsorge genannt. Dafür ist ein offener Blick für die Bedürfnisse anderer Menschen von großer Bedeutung. An dieser Stelle schaltete sich auch mein zweiter Gesprächspartner wieder ein. Völlig überraschend sagte er: »Ich habe mir deine Frage und meine Antwort noch einmal durch den Kopf gehen

lassen und war von mir selbst überrascht. Meine Aussage, ich glaube nicht, ist nicht richtig. Die christlichen Werte sind die Grundlagen unserer Gesellschaft und ich glaube schon, dass dafür eine höhere Macht verantwortlich ist.«

Beide haderten mit der Institution Kirche und verquickten das, wie es häufig erfahrbar ist, mit dem Glauben.

Die Menschen suchen nach Glück und erleben in den verschiedensten Situationen Glücksmomente. Als Beispiel nannten die beiden Leistungssportler, die durch die großen Anstrengungen und den errungenen Erfolg Glück erfahren. Das erweckt eine Sehnsucht, die zu immer neuen Höchstleistungen anspornt. Eine Fixierung auf diesen speziellen Bereich lässt oftmals keine anderen Interessen mehr zu. Sie glauben daran, in ihren aktiven Bemühungen den Sinn ihres Lebens gefunden zu haben.

Nicht jedem Menschen ist es gegeben, aktiv Höchstleistungen zu erbringen, aber schon allein die Teilhabe fördert positive Gefühle.

Hier führten die beiden als weiteres Beispiel die enthusiastische Feier eines Taylor-Swift-Konzerts an. Diese Künstlerin ist, so berichteten sie mir, besonders durch ihre Warmherzigkeit und Mitmenschlichkeit bemerkenswert. Ihre Texte, die sie selbst schreibt, erreichen die Menschen, sprechen sie an. Sie ist also nicht, wie ich es empfunden habe, nur eine Stilikone.

Für mich hatte bisher die Verehrung von Stars – egal, welchen Genres – große Ähnlichkeit mit der Verehrung des Goldenen Kalbs durch die Israeliten in der Wüste. Hierbei hatte ich außer Acht gelassen, dass es bei den Verehrten um reale Menschen geht, über die in den sozialen Medien viele Informationen verbreitet werden. Meinen Zweifeln am Wahrheitsgehalt der medialen Meldungen wurde sehr überzeugt widersprochen. Ganz offensichtlich liegt der Beurteilung einer solchen Persönlichkeit eine sehr umfangreiche Beschäftigung mit dieser zugrunde. Der Glaube an das Besondere an diesem Menschen überträgt sich auf den Zuhörer.

Meine Überzeugung, dass viele Menschen auf der Suche nach dem Sinn des Lebens sind, wurde in diesem Gespräch bestätigt. Die Wege dorthin sind sehr vielfältig. Ich habe meinem Weg in meinem Glauben an Gott gefunden und bin darüber sehr glücklich.

Das Gespräch mit den beiden jungen Menschen ließ mich als glücklich lächelnden älteren Menschen zurück. Wieder war der Glaube die Ursache für mein Glücksgefühl. Es ist wichtig, notwendig und – wie es sich in dem Gespräch gezeigt hat – möglich, über den Glauben zu sprechen, ohne eine kontroverse Diskussion zu entfachen. Dieser Abend hat uns dreien die Möglichkeit gegeben, uns gemeinsam mit dem Thema Glauben zu befassen, nicht darüber zu streiten, sondern unsere Sichtweisen etwas zu korrigieren.

Ich glaube felsenfest, dass unser Glaube in der katholischen Kirche nicht untergeht, wenn wir auf Menschen zugehen, die von unserer Sichtweise abweichen.

Edeltraud Weigel

Wer ist der Mann?

In einer deutschen Großstadt. Ein etwa zehnjähriges Kind betritt die Kirche und fragt seinen Vater: »Papa, wer ist der Mann da am Kreuz?« Antwort: »Das weiß ich leider auch nicht.«

Viele Großeltern stellen heute fest: Ihre Kinder und Enkel leben weit weg von Religion, Glaube, Kirche. In der Welt der Kinder kommt Religion kaum vor. Spätestens mit der Firmung verabschieden sich die meisten Jugendlichen von der Kirche. Darüber machen sich viele Eltern und Großeltern Sorgen.

Eine ganze religiöse Kultur geht verloren. Biblische Geschichten und Bilder, die auch Nicht-Kirchgängern vertraut waren, werden fremd: der Turmbau zu Babel, Zachäus, der Zöllner, der verlorene Sohn, der blinde Bartimäus, der Prophet Elija, die Hochzeit zu Kana, das himmlische Jerusalem. Vor allem das Kreuz, schon immer anstößig, wirkt als Glaubenszeugnis fremdartig, selbst wenn es mancherorts in öffentlichen Räumen seinen Platz gefunden hat und dann prompt auf Ablehnung stößt.

Kirchengebäude in Innenstädten werden dagegen von Zeitgenossen geschätzt als Räume der Stille und der Kühle an heißen Tagen – oft aber eher als touristische Sehenswürdigkeiten, meistens gratis offen und zu Selfies und Handyfotos einladend. Doch vom Wesen her sind sie Räume des Gebets. Ihre Kunstwerke wurden aus Glauben und zur Anregung des Glaubens gestiftet, oft unter Mühen und mit großen Kosten. Kirchen lassen staunen und erwecken Bewunderung. Aber der Geist, der das Bauwerk prägt, stößt auf Befremden. Durchbetete Räume sind Glaubenszeugnisse. Kulturelle Denkmäler vermitteln Bildung, sie erbauen zwar die Seele, führen aber nicht zu Gott.

Geistliche Musik wie etwa Bach-Passionen oder Requiemvertonungen von Mozart bis Verdi werden heute durchweg auf hohem Niveau aufgeführt. Sie berühren und bewegen. Aber der innere Bezug zum Inhalt der Musik schwindet – bei Musikern wie beim Publikum. Das »Weihnachtsoratorium« am Totensonntag – es wird zur Folklore. Mit der Abwendung von der Religion verliert die Gesellschaft wichtiges Wissen und den Zugang zum kulturellen Erbe in Literatur, Kunst, Musik und Philosophie. Dadurch wächst auch die Unbeholfenheit im Umgang mit religiös geprägten Kulturen hierzulande und weltweit.

Muslimen zum Beispiel zeigen unbefangen ihre kulturelle Zugehörigkeit durch ihre Kleidung, durch Bräuche wie den Ramadan, durch Minarette. Ihre religiöse Kultur wird wahrge-



Kreuz und Chorfenster von St. Suitbertus

nommen. Mal wird sie als fremd und unsere Kultur überfremdend abgelehnt, oft mit feindlichen Untertönen, mal auch bestaunt und bewundert.

Mit dem Wiedererwachen völkischen Denkens erhält nun die religiöse Aufladung nationaler und kultureller Identität neuen Auftrieb. Sie macht Religion zum Machtfaktor, entsprechend der Sichtweise des Putin-Vertrauten Wladimir Iwanowitsch Jakunin: »Wir Russen sind Christen, egal ob wir glauben oder nicht.«

Dagegen steht das christliche Bekenntnis: »Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.« (Gal 3,28) Weil Gott der Schöpfer aller Menschen ist, kann das Gebot der Nächstenliebe nicht auf bestimmte Nächste eingegrenzt werden. Darum ist nur eine alle umfassende (»katholische«) Welt-Religion anschlussfähig an den allgemeinen Menschheitsbegriff, der heute im Bekenntnis zur allgemeinen Menschenwürde seinen Ausdruck findet.

In Sure 5,32 des Koran steht zu lesen: »Wir haben den Kindern Israels vorgeschrieben: Wenn jemand einen Menschen tötet, so ist es, als hätte er die ganze Menschheit getötet.« Im Christentum ist der »eine Mensch« Jesus, dessen Tod von universaler Bedeutung

für alle Menschen ist. Ein Mensch repräsentiert den Menschen. In ihm wird die ganze Menschheit getötet. Das Spottwort des Machtmenschen Pilatus enthält darum einen tiefen Sinn: »Ecce homo« – »Seht, der Mensch!« (Joh 19,5)

Wenn die Eingangsfrage, wer der Mann am Kreuz ist, unbeantwortet bleibt, geht mehr verloren als nur das Wissen um eine historische Kreuzigung auf Golgota. Es geht ein Wissen verloren, das das religiöse Bekenntnis ermöglicht: Sein Tod ist aller Tod. Seine Hoffnung über den Tod hinaus ist Hoffnung für alle.

Pfr. Volkhard Stormberg, Subsidiar



In memoriam

Darüber zu sprechen, was denn passiert, wenn man verstorben ist, fällt vielen Menschen sehr schwer. Letztendlich möchte sich eigentlich niemand so richtig mit seinem Ende auf Erden befassen.

Doch warum ist das in unserer Gesellschaft ein solches Tabuthema? Schauen wir einmal in andere Länder, zum Beispiel nach Mexiko. Da wird der Tag der Toten, auch »*dia de los muertos*« genannt, als großes Fest gefeiert. Vom Vorabend von Allerheiligen bis Allerseelen werden die Liebe und der Respekt für verstorbene Familienmitglieder gezeigt. Im ganzen Land wird gesungen, getanzt und den geliebten Verstorbenen Gaben dargebracht.

Der Umgang mit dem Tod ist in vielen Ländern ganz anders als bei uns und das macht mich sehr oft sehr nachdenklich.

Bei meiner Arbeit als Geschäftsführerin der Genossenschaft der Friedhofsgärtner Düsseldorf erlebe ich jeden Tag die Herausforderungen, die auf die Hinterbliebenen zukommen, wenn im Vorfeld keine Vorsorge getroffen wurde, nichts geklärt und nichts besprochen war.

Im schlimmsten Moment des Lebens, wenn ein geliebter Mensch verstirbt und man sich selbst in Trauer und im Ausnahmezustand befindet, muss man weitreichende Entscheidungen bezüglich der Bestattung und Grabgestaltung treffen. Allein die Auswahl der Grabstätte kann da schon zu einer Herausforderung werden, denn es gibt inzwischen unzählige Angebote wie Erdgrab, Urnengrab, Kolumbarium, Friedwald, Memoriam-Gärten, Urnengemeinschaftsgräber, anonyme Bestattung und einiges mehr.

Ich diskutiere immer wieder in meinem Verwandten- und Bekanntenkreis darüber, wie wichtig es ist, Vorsorge zu treffen, sich in Ruhe beraten zu lassen, alle Möglichkeiten zu kennen und sich eventuell auch ein Bild vor Ort zu machen. Wichtig ist auch, in die Überlegungen mit einfließen zu lassen, was sich denn die Hinterbliebenen wünschen oder benötigen. Wir erleben es immer wieder, dass aus Gründen der Pflegefreiheit eine anonyme Bestattung durchgeführt wird, mit der dann viele Hinterbliebene ein großes Problem haben, da der Ort zum Trauern fehlt. Immer wieder müssen die Mitarbeiter der Stadt den Trauernden erklären, dass keine Gegenstände auf den Rasenflächen abgelegt werden dürfen.

Bei den Überlegungen sollte man beachten, dass man schon zu Lebzeiten alles festlegen und sowohl beim Bestatter als auch bei den Friedhofsgärtnern Vorsorgeverträge abschließen kann. Das macht es für alle Beteiligten so viel einfacher. Im Gespräch

erzählen mir die Kunden immer, wie froh sie sind, dass jetzt alles geregelt ist, und auch die Hinterbliebenen sind erleichtert, wenn durch einen Telefonanruf bei uns alles ins Rollen kommt und sie nicht mehr viele Entscheidungen treffen müssen.

Wir von der Genossenschaft der Friedhofsgärtner haben uns Gedanken zu pflegefreien Grabstätten gemacht. Neben der klassischen Grabpflege, für die man auch einen Vorsorgevertrag abschließen kann, gibt es inzwischen Alternativen im Memoriam-Garten auf dem Südfriedhof oder Urnengemeinschaftsgräber auf allen großen Friedhöfen in Düsseldorf.

Der Memoriam-Garten bietet die Möglichkeit einer Erd- oder Urnenbestattung. Es gibt verschiedene Grabmodelle mit oder ohne Grabstein. Auch die Urnengemeinschaftsgräber sind eine pflegefreie Alternative. Die Pflege der Grabstätte für 20 Jahre sowie die Namensinschrift auf dem Grabstein sind im Vertrag enthalten. Und im Vergleich zu einer anonymen Bestattung gibt es hier eine schön gestaltete Grabstätte mit Ablageflächen für Erinnerungsstücke und einen Ort, an den man jederzeit zum Erinnern und auch Trauern kommen kann.

Abschließend möchte ich gerne darauf zurückkommen, dass man durchaus auch bei uns das Leben unserer Verstorbenen feiern kann und bei uns in Düsseldorf hat sich an Allerheiligen eine wunderschöne Tradition etabliert. Jedes Jahr wird an Allerheiligen der Nordfriedhof illuminiert und es gibt neben Andachten auch musikalische Darbietungen in der Kapelle. Alle Gewerke rund um den Friedhof wie Bestatter, Steinmetze, Friedhofsgärtner, das Friedhofsamt und auch die Kirchen sind an diesem Tag am Nordfriedhof mit einem Stand vertreten. Für Kinder gibt es eine Kinderführung über den Friedhof, damit sie diesen mal ganz anders erleben, und ihnen werden verschiedene Mitmachaktionen angeboten. Das absolute Highlight des Tages sind die Taschenlampenführungen, die mit Einbruch der Dunkelheit durchgeführt werden. Dieser Tag bietet eine großartige Gelegenheit, den Friedhof mit anderen Augen zu sehen und sich bei allen Gewerken am Stand beraten zu lassen.

Wir, die Friedhofsgärtner Düsseldorf, stehen Ihnen jederzeit zu einer Beratung zur Verfügung. Melden Sie sich gerne einfach telefonisch bei uns in der Verwaltung oder direkt bei Ihrem Gärtner des Vertrauens.

*Corinna Sommer-Boncuklu
Geschäftsführung
Friedhofsgärtner Düsseldorf eG*

»Glauben heißt nicht wissen«

Schon als Kind hat mich dieser Ausspruch angespornt, durch Nachfragen mein Wissen zu erweitern. Wenn Erwachsene mich mit dem Satz: »Das musst du mir einfach glauben«, abspeisen, um nicht zu sagen, »mundtot« machen wollten, hat mich das regelmäßig auf die Palme gebracht.

Im Laufe meines Lebens durfte ich mein Wissen kontinuierlich erweitern. Ich bekam vielfältige Möglichkeiten, die unterschiedlichsten Glaubensrichtungen auf der Welt, wie zum Beispiel den Islam, den Buddhismus oder Hinduismus kennenzulernen und zu hinterfragen. Kontroverse Diskussionen mit Atheisten habe ich mehrfach geführt.

Dies geschah sowohl auf Auslandsreisen, aber auch direkt vor Ort in Gesprächen innerhalb der Familie, mit Freunden und im Beruf. In allen diesen Gruppierungen sind mir Begriffe wie Unendlichkeit oder die Suche nach dem Danach begegnet, egal welche unsichtbare Macht verehrt wird. Allein in meiner Familie gibt es Ehen bzw. Partnerschaften zwischen Katholisch, Evangelisch, Muslimisch und Atheistisch.

In unserem Pfarrverbund wurde bereits durch den verstorbenen Pfarrer Nikolaus Faber großen Wert auf »Ökumene« gelegt. Ökumene bezeichnet die Gemeinsamkeiten und den Zusammenhalt zwischen katholischen und evangelischen, freikirchlichen und orthodoxen Kirchen. (Die wichtigsten orthodoxen Kirchen sind die griechisch-orthodoxe, die russisch-orthodoxe, die serbisch-orthodoxe, die rumänisch-orthodoxe, die bulgarisch-orthodoxe und viele weitere national-orthodoxe Kirchen. Die orthodoxen Kirchen verstehen sich als die ursprüngliche Kirche, von der sich alle übrigen Kirchen im Laufe der Geschichte abgespalten bzw. entfernt hätten – so auch die römisch-katholische Kirche.)

In einem ausführlichen Gespräch mit einer ehemaligen Mitarbeiterin bekam ich einen umfassenden Einblick in gelebte Ökumene. Ihre griechisch-orthodoxe Familie kam 1964 als Gastarbeiter nach Düsseldorf und hier wurde sie 1980 geboren. Regelmäßig besucht sie auch heute noch den ca. 3-stündigen Gottesdienst in der Kirche Am Schönenkamp, getauft wurde

sie aber in Griechenland. In einem von Nonnen geführten Kindergarten wurden ihr die Riten der katholischen Kirche vorgelebt. Als sie ihren katholischen Mann kennen- und lieben lernte, einigte man sich auf einen Kompromiss. Die Ehe wird nach griechisch-orthodoxen Regeln geschlossen, Kinder sollen aber römisch-katholisch getauft werden. Ihr Sohn ist im letzten Jahr zur 1. Heiligen Kommunion gegangen und seitdem auch aktiver Ministrant.

Kirchliche Feste wie die Karwoche, Ostern und Weihnachten werden in beiden Religionen gefeiert, auch wenn das Osterfest manches Jahr an einem anderen Datum stattfindet. Auf meine Fragen nach Gemeinsamkeiten in den beiden Religionen fanden sich sehr viele Übereinstimmungen: Weltliches Oberhaupt ist der Papst bzw. der Patriarch. Sie haben ähnliche Befugnisse während ihrer Amtszeit. Die Bibel und die 10 Gebote gelten bei beiden. Der größte Unterschied liegt in der Strenge der Fastenregeln und der Stellung der Frauen in den orthodoxen Kirchen. Während der gesamten Karwoche und nicht nur an Karfreitag sollte vegan gelebt werden. Frauen dürfen kein Amt im Gottesdienst bekleiden, sie dürfen noch nicht einmal Lektorin sein.

Am Ende unserer Unterhaltung kam mir ein Bibeltext, der vielen bekannt ist, in den Sinn. »Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.« (1. Korinther) Im gesamten Text geht es um verschiedene Aspekte des Glaubenslebens gepaart mit einem Verständnis von menschlichen Beziehungen und der Beziehung zu Gott. Das Familienleben meiner Mitarbeiterin beweist, dass das friedliche Zusammenleben aller Glaubensrichtungen in Toleranz und Akzeptanz ohne Fanatismus möglich ist.

Nun aber zurück zu allgemeineren Gedanken. Schon in der Sendung mit der Maus lernen wir: »... wer nicht fragt, bleibt dumm.« Manche Menschen betonen immer wieder, dass sie nur glauben, was sie sehen. Da frage ich mich, ob diese Menschen noch nie einer optischen Täuschung zum Opfer gefallen sind. Viele Zaubertricks beruhen oftmals nur auf diesem Phänomen und verblüffen uns alle immer wieder.

Zum Abschluss meines heutigen Artikels möchte ich noch eine nette Familienanekdote erzählen. Onkel Hans, der Onkel meines Patenonkels, hatte im 2. Weltkrieg sein Gehör verloren. Sein Hörgerät war damals entweder kaputt oder nur unbequem, jedenfalls benutzte er es fast nie. (Kennen Sie auch solche Leute?) Er wusste sich aber sehr geschickt aus der Affäre zu ziehen. Bei allen an ihn gerichteten Fragen erwiderte er stets: »Kaum zu glauben!« Seitdem wurde er nur noch »Onkel Kaum-zu-glauben« gerufen.

Regina Waerder



Heil für Leib und Seele

Am 15. August duften manche Kirchen wieder nach Kräutern – vor allem in ländlichen Gebieten.

Schon in der vorchristlichen Antike und bei den germanischen Völkern wurden unter geheimnisvollen Beschwörungsformeln und mit magischem Zeremoniell bestimmte Pflanzen ausgegraben oder gepflückt, um sie zu Heilzwecken einzusetzen.

Die Kirche des Mittelalters suchte dieses tief verwurzelte Brauchtum zu verchristlichen, indem sie in ihren Gebeten die Wirkung der Heilkräuter auf Gott und die Fürsprache der Heiligen und besonders der Gottesmutter zurückführte. Weil viele Kräuter und auch die Ähren verschiedener Getreidearten erst im August zur Reife kommen, bot sich das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel als Termin für die »Kräuterweihe« an.

Es ist ja merkwürdig, dass keine der Schriften des Neuen Testaments uns etwas über das weitere Schicksal Marias nach der Himmelfahrt des Herrn erzählt. Frühere Christengenerationen haben diese Leerstelle ausgefüllt. Sie wussten, dass Maria irgendwann gestorben sein muss so wie jeder Mensch. Doch damit gaben sie sich nicht zufrieden. Wenn Maria wirklich Christus geboren hat, dann muss doch gerade für ihren Tod das gelten, was Christus allen verheißen hat: Leben in Fülle.

Es ist urchristlicher Glaube, dass Maria nicht im Tod geblieben ist, sondern dass ihr Sohn Jesus Christus sie in den Himmel aufgenommen hat. Dabei geht es nicht um eine private Auszeichnung – nur für Maria allein. An ihr zeigt sich als Erste in der Reihe der Erlösungsbedürftigen, was Erlösung bedeutet: Christus ruft uns im Tod ins Leben. Die Finsternis unseres Grabes ist mit seinem österlichen Licht erleuchtet. Erlösung wirkt sich auf den Menschen im Ganzen aus – gerade auch auf den oft so gering geschätzten (»sterbliche Hülle«) und abwertend behandelten Leib (»sterbliche Überreste«).

Dieser Glaube spricht aus der mittelalterlichen Legende von der Aufnahme Marias in den Himmel, der »Blume auf den Wiesen und Lilie der Täler« (vgl. Hoheslied 2,1):

»Als die Apostel den Tod Marias an ihrem Grab beweinten, nahmen sie einen Wohlgeruch wahr, der aus dem Grab kam. Sie öffneten es und fanden darin statt des Leichnams wohlriechende Kräuter. Damit war ihnen klar: Maria ist mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden.«

Den alten Brauch, am 15. August Kräuter und Blumen zu segnen, können wir für uns neu entdecken – nicht, weil wir an magische Kräfte glauben, sondern weil Gott sich durch die Schönheit der Schöpfung und durch ihre Heilkraft dem Menschen zuwendet und ihm Gesundheit für Leib und Seele schenkt.

Oft genügt schon ein Blick in den Garten, auf den Wegesrand oder eine Wiese, um Nutz- und Heilkräuter für den Kräuterstrauß zu finden.

Als Beispiele: Thymian / Löwenzahn / Lavendel / Holunder / Minze / Efeu / Johanniskraut / Wermut / Beifuß / Rainfarn / Schafgarbe / Königskerze / Tausendgüldenkraut / Echtes Eisenkraut.

Es empfiehlt sich ein aktuelles Pflanzenbuch oder die App »Flora Incognita« zur Hand zu haben, um nicht versehentlich gefährdete oder gefährliche Pflanzen zu »ernten«. Vor dem Pflücken auf Kulturwiesen sollte der zuständige Landwirt um Erlaubnis gefragt werden.

Pfr. Volkhard Stormberg



Bild: Sylvio Krüger in: Pfarrbriefservice.de

Impressionen vom Dankgottesdienst anlässlich des 40-jährigen Weihe- und 25-jährigen Ortsjubiläums von Pfr. Karl-Heinz Virnich





Aus PGR wird Rat der Pastoralen Einheit

Zum **1.9.2024** wurden die Pfarrei St Bonifatius und die Seelsorgeeinheit Unterbilk, Oberbilk, Friedrichstadt und Eller West – kurz »Turm hoch 6« – zu einer Pastoralen Einheit zusammengeschlossen.

Am **1.9.2025** geht Pfarrer Karl-Heinz Virnich in den wohlverdienten Ruhestand. Zu diesem Termin übernimmt Pfarrer Stephan Pörtner aus »Turm hoch 6« zusätzlich die Stelle des leitenden Pfarrers in unserer Gemeinde St. Bonifatius.

Am **1.1.2026** wird die Pastorale Einheit »Turm hoch 6« zur Pfarrei St. Martin zusammengeschlossen.

Die Zusammenlegung der beiden Gemeinden mit dann 12 Kirchtürmen zu einer Pfarrei ist für **2030** geplant. Zu einer Gemeinde mit 30.000 Mitgliedern.

Turnusgemäß werden in diesem Jahr am **8. und 9.11.2025** die **Pfarrgemeinderäte im Erzbistum Köln neu gewählt**. Sie fällt nach der neuen Wahlordnung mit der Wahl des Kirchenvorstandes zusammen.

Um die Zusammenlegung, die anliegenden Aufgaben und die Zusammenarbeit zu vereinfachen, haben sich die PGRs der beiden Gemeinden entschlossen, am 8./9. November statt einzelner PGRs ein gemeinsames Gremium zu wählen. Weil wir erst 2030 zu einer Pfarrei fusionieren, nennt sich das neue Gremium nicht PGR, sondern **Rat der Pastoralen Einheit**.

Da die Gemeindemitglieder die Wahlkandidaten aus den zukünftigen Gemeindeteilen nicht kennen, hat man sich entschlossen, die Wahl in zwei Wahlbereichen abzuhalten, einmal für St. Bonifatius und einmal für Turm hoch 6. Die jeweils acht gewählten Mitglieder werden im neuen **Rat der Pastoralen Einheit** zusammengeführt.

Der Rat besteht nach den jetzigen Planungen aus dem leitenden Pfarrer, Mitgliedern des Seelsorgeteams, den 16 gewählten Mitgliedern und gegebenenfalls ein bis zwei berufenen Mitgliedern.

Im Juni wurde ein Wahlausschuss bestimmt, der die Kandidatensuche übernimmt, die Wahl durchführt, die Auszählung beaufsichtigt und die Einhaltung der Regularien überprüft.

Zu den Aufgaben des PGRs/Rats der Pastoralen Einheit sagt das Erzbistum: Der Rat der Pastoralen Einheit »dient dem Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde und ist der Verkündigung der Botschaft, der Feier des Glaubens und dem Dienst am Nächsten verpflichtet«. Hinter diesem recht trockenen

Satz steht der Gedanke, dass der Rat der Pastoralen Einheit als Organ des Laienapostolats verschiedene Initiativen in der Gemeinde anregt und koordiniert, das heißt, die Mitarbeit von Laien am weltlichen Dienst fördert und – wo erforderlich – selbst durchführt. Zum anderen dient der Rat aber auch der pastoralen Beratung und Unterstützung des Pfarrers. Dies kommt dann u. a. bei Themen der pastoralen Arbeit (beratend und unterstützend), die gemeindliche Arbeit im karitativen und sozialen Bereich zu fördern und ehrenamtliche Mitarbeit in der Pfarrei zu aktivieren und vielem mehr zum Tragen.

Da der Rat der Pastoralen Einheit mit 16 gewählten Mitgliedern nicht die Aufgaben, die 30.000 katholische Gemeindemitglieder stellen, allein bewältigen kann, werden verschiedene Aufgaben an die Ortsausschüsse vor Ort an den einzelnen Kirchtürmen weitergeleitet. Diese Ortsausschüsse werden vom Rat der Pastoralen Einheit beauftragt, das Gemeindeleben vor Ort zu koordinieren.

Es werden nun Kandidaten gesucht, die sich für die Wahl zum **Rat der Pastoralen Einheit** zur Verfügung stellen. Es werden Menschen gesucht, die Interesse am Gemeindeleben und an christlicher und sozialer Arbeit haben. Welche Aufgaben auf die neuen Mitglieder genau zukommen, kann man heute noch nicht sagen. Der zukünftige Rat wird seinen Weg und seine Aufgaben zu Beginn seiner 4 Jahre dauernden Amtszeit selbst in Schwerpunkten festlegen. Aber Entscheidungen wie die zukünftige Messordnung, Nutzung von Kirchen und anderen Gebäuden, der weitere Weg im Gemeindeleben werden in den nächsten Jahren auf der Tagesordnung stehen.

Wenn Sie Interesse haben, mit diesem Rat gemeinsam diesen Weg zu begehen oder Fragen dazu haben, wenden Sie sich an PGR-Wahlausschuss@bonifatiuskirche.de, das Pastoralbüro oder bei weiteren Fragen an jedes Mitglied des bestehenden PGR. Ihre Kandidatur sollte bis zum 31.8.2025 eingegangen sein.

Wir freuen uns auf die neuen Aufgaben, die uns von dem Herrn und der Gemeinde gestellt werden.

An dieser Stelle möchte ich aber auch den Mitgliedern des PGR St. Bonifatius danken, die eine hervorragende Arbeit in den letzten vier Jahren geleistet haben.

*Andreas Ueberacher
Vorsitzender des PGR St. Bonifatius*



Liebe Schwestern und Brüder,

zum 1. September hat mich der Erzbischof von Köln zusätzlich zu meinem Pfarramt im Seelsorgebereich Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West zum Pfarrer in Ihrer Pfarrgemeinde St. Bonifatius ernannt.

Gleichzeitig erhalten alle hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger in unseren beiden bisherigen Seelsorgebereichen die Beauftragung für die gesamte neue »Pastorale Einheit«.

Diese personellen Veränderungen stehen im Zusammenhang mit dem bistumsweiten Projekt »zusammenfinden«, bei dem alle bisherigen Pfarreien des Erzbistums zu 67 Pastoralen Einheiten zusammengeführt werden. In vielen Pfarreien vollzieht sich in diesen Wochen der gleiche Prozess wie hier bei uns.

Mit dieser Ernennung ist für alle eine große Umstellung verbunden. Viele von Ihnen können sich noch gut erinnern, dass an jeder der zwölf Kirchen, die zu unserer Pastoralen Einheit gehören, ein eigener Pfarrer ansässig war, an einigen Kirchen sogar ein oder mehrere Kapläne. Jetzt ist das gesamte ehemalige Dekanat Düsseldorf-Süd eine Pastorale Einheit, in wenigen Jahren eine gemeinsame Pfarrei mit aktuell ca. 30.000 katholischen Christen. Wo einmal zwölf Pfarrer waren, ist jetzt ein Pfarrer mit einem Pastoralteam.

Umso dankbarer bin ich, dass ich bereits im Vorfeld zahlreiche Gespräche erleben durfte, in denen mir die Menschen Mut gemacht haben. Neben mancher Besorgnis kam darin auch viel Bereitschaft zum Ausdruck, die sicherlich für alle Seiten herausfordernde Situation gemeinsam anzugehen, nicht nur auf die Defizite, das »Weniger«, sondern auch auf die Möglichkeiten, das »Andere« zu schauen.

Das »Weniger« ist voraussehbar im Bereich des Personals und der Finanzen. Wie das »Andere« aussehen mag, kann ich heute nicht sagen. Dies müssen wir gemeinsam entwickeln in Ideen, im Suchen nach Möglichkeiten, in der Bereitschaft, auch manches zu lassen und Neues zu wagen, im konstruktiven Miteinander. In diesem Sinne hat das Wort »Zu-Mutung« ja auch einen positiven Aspekt.

Es war für mich eine große Freude und zugleich Herausforderung, als ich vor 25 Jahren meine erste Pfarrstelle in Lindlar im Bergischen Land antrat. Es war 2015 für mich eine spannende Zeit, nach 15 Jahren den Sprung vom Landleben in den Innenbereich einer Großstadt zu wagen. Für alle Schritte bin ich dankbar und sehe darin Gottes Führung und Fügung.

So möchte ich auch den jetzt folgenden Schritt in die große Pastorale Einheit mit Vertrauen, mit Offenheit und mit der inneren Bereitschaft gehen, dass sich das Reich Gottes überall und in allem finden lässt.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pastor

Stephan Pörtner

Wer nicht fragt, findet keine Antwort.

Bitte beachten Sie, dass Pfr. Stormberg die Fragen so ausgesucht hat, dass manchmal auch mehr als eine Antwort richtig ist.

1. Unter welchem Baum erfuhr Gautama Siddharta (Buddha) die Erleuchtung?
 - a. Mangobaum
 - b. Palme
 - c. Pappelfeige
 - d. Bambus
2. Wie heißt die heiligste Schrift im Christentum?
 - a. Die Bibel
 - b. Die Thora
 - c. Der Koran
 - d. Die Bhagavad Gita
3. Wie heißt die heiligste Stadt Indiens?
 - a. Kolkata
 - b. Varanasi
 - c. Delhi
 - d. Mumbai
 - e. Hyderabad
4. Was legt man nach jüdischem Brauch auf ein Grab?
 - a. Blumen
 - b. Stein
 - c. Kerze
 - d. Kranz
5. Was gehört zu den 5 Säulen (Hauptpflichten) eines Muslim?
 - a. Glaubensbekenntnis (Schahada):
»Es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet«
 - b. Teilnahme am Sonntagsgottesdienst in der Moschee
 - c. Fasten im Monat Ramadan
 - d. Wallfahrt nach Mekka
 - e. Dschihad (Heiliger Krieg)
 - f. 5-mal täglich Gebet in Richtung Mekka
 - g. Spende für die Armen
6. Wie heißen die Hauptgötter der Hindus?
 - a. Brahma, Vishnu, Shiva
 - b. Odin, Thor, Freya
 - c. Buddha, Konfuzius, Guanyin
7. In welchem Zeitabschnitt lebte Mohamed?
 - a. vom 4. bis 3. Jahrhundert vor Christus
 - b. vom 6. bis 7. Jahrhundert nach Christus
 - c. vom 8. bis 9. Jahrhundert nach Christus
8. Welche biblischen Gestalten sind gleichermaßen von Bedeutung im Judentum, Islam und Christentum?
 - a. Abraham
 - b. Jesus Christus
 - c. der Erzengel Gabriel
 - d. Maria
9. Wie viele Bücher umfasst die Thora im Judentum?
 - a. 3
 - b. 5
 - c. 7
 - d. 10
10. Wer ist der Dalai Lama?
 - a. ein buddhistischer Mönch
 - b. das spirituelle Oberhaupt der Tibeter
 - c. Staatschef von China
 - d. Friedensnobelpreisträger von 1989
11. Aus welcher Gefangenschaft sind die Juden noch einmal heimgekehrt und haben den Tempel wieder aufgebaut?
 - a. aus der babylonischen
 - b. aus der assyrischen
 - c. aus der persischen
12. Wie heißt die wichtigste Schrift im Hinduismus?
 - a. Die Bibel
 - b. Die Thora
 - c. Der Koran
 - d. Die Bhagavad Gita
13. Wie viele Kapitel umfasst die Bhagavad Gita?
 - a. 4
 - b. 9
 - c. 18
14. Welches Symbol ist zentral für das Christentum?
 - a. Der Halbmond
 - b. Der Davidstern
 - c. Das Kreuz
 - d. Das Om-Zeichen
15. Wie viele Bücher hat das Alte Testament in der katholischen Bibel?
 - a. 27
 - b. 46
 - c. 55
16. Welcher Fluss gilt im Hinduismus als heilig?
 - a. Der Nil
 - b. Der Mekong
 - c. Der Ganges
 - d. Der Amazonas
17. Was gilt als das Gründungsfest der Kirche?
 - a. Ostern
 - b. Weihnachten
 - c. Pfingsten
 - d. Peter und Paul
18. Woran wird am Pessach-Fest gedacht?
 - a. an die Vertreibung aus dem Paradies
 - b. an den Auszug aus Ägypten
 - c. an Frühlingsanfang
 - d. an die Gründung des Staates Israel

Auflösung:

1c; 2a; 3b; 4b; 5a,c,d,f,g; 6a; 7b; 8a,c; 9b; 10a,b,d; 11a; 12d; 13c; 14c; 15b; 16c; 17c; 18b



Der Förderverein GiB e.V. stellt sich vor

Wofür steht GiB?

GiB steht für »Gemeinsam in Bilk«, einem Förderverein mit kirchlichen Wurzeln in St. Bonifatius - St. Ludger - St. Suitbertus. GiB steht auch für »gib« (von »geben«) und meint, der Verein braucht Geld für die Förderprojekte.

Was macht der Förderverein »GiB«?

Wir fördern in unserer Gemeinde Jugendfahrten (JuBo, Pfadfinder, Messdiener) wie Sommer- und Pfingstfahrten, Kirchenmusik (Chöre, Notenmaterial, Reparatur von Instrumenten), karitative Zwecke (Zentrum Plus, Flüchtlingsarbeit der Caritas, Lebensmittelspende).

Was kann gefördert werden?

Kirchliche, karitative und kirchenmusikalische Zwecke. Wichtig ist auch: Es sind zweckgebundene Spenden. Diese kommen an die richtige Adresse und man erhält eine Spendenbescheinigung.

Wer kann Mitglied werden? Muss ich dazu in unserer Gemeinde wohnen, womöglich noch in Bilk?

Auch wenn es historisch gewachsen »Bilk« heißt, ist jeder willkommen, der »guten Willens ist«, wie es in der Bibel heißt, nicht nur die Christen der Gemeinde, sondern jedermann. Jede/r kann Mitglied werden, der sich für unsere Förderarbeit interessiert. Egal, wo er oder sie wohnt.

Wie werde ich Mitglied?

Ganz einfach. Die Vorstandsmitglieder haben immer einen Vordruck dabei, auf den man seine Daten einträgt. Die Vorstandsmitglieder trifft man in den Gemeinden oder beim Stammtisch.

Wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag?

Der jährliche Beitrag beträgt 25 €, ermäßigt 15 € für Senioren > 60 Jahre und Ehepartner (zusammen 30 €) und wird per Lastschrift eingezogen.

Wann ist dieser Stammtisch und was machen Sie da?

Wir treffen uns an jedem zweiten Sonntag im Monat um 11 Uhr zum Stammtisch in der Gaststätte St. Suitbertus,

(Suitbertusstr. 193A / Ecke Himmelgeister Straße). Kommen Sie doch einfach mal dazu und lernen Sie uns kennen. Dort erhalten Sie dann, wenn Sie mitmachen wollen, einen Mitgliedsantrag.

Muss ich als Mitglied immer zum Stammtisch kommen?

Es wäre schön, wenn Sie häufig kommen, es ist aber natürlich keine Pflicht.

Muss ich dort etwas verzehren?

Da wir uns in einer Gaststätte treffen, können Sie dort etwas zu trinken bestellen. Viele nutzen die Gelegenheit auch zu einem Mittagessen.

Treffen Sie sich auch außerhalb des Stammtischs?

Wir fördern nicht nur, sondern laden auch zu inspirierenden und gerne genutzten Initiativen ein, wie etwa zu Kirchenführungen (jährlich Krippentour am 6.1.), Kirchenkonzerten, Museumsbesuchen, Exkursionen (z. B. Medienhafen im September).

Wie ist der Verein organisiert?

Was bedeutet »e.V.«?

Es bedeutet »eingetragener Verein«. Das erlaubt dem Verein, Spendenquittungen auszustellen. Sie können so Ihren Mitgliedsbeitrag und etwaige zusätzliche Spenden von der Steuer absetzen.

Was macht der Vorstand?

Wie wird man Vorstand?

Der Vorstand wird in der Mitgliederversammlung (alle 2 Jahre) neu gewählt. Der Vorstand versteht sich als Aktivgremium, der die verschiedenen Gruppierungen und Personen der Gemeinde anspricht und so »verbindend« wirkt. Der Vorstand reportet an das Finanzamt mit präzisen Abrechnungen, wichtig für den Erhalt der e.V.-Förderwürdigkeit.

Muss ich auch sonst noch spenden?

Man muss nicht, aber man kann. Auch möglich sind zweckgebundene Spenden für Projekte, die Ihnen besonders am Herzen liegen und den Förderzielen entsprechen. Auch dafür gibt es Spendenquittungen.

Wer hat schon alles Geld von GiB bekommen?

Hier einige Beispiele: Pfadfinder Winfried und Hohenstaufen, Jugendgemeinschaft Bonifatius, Zentrum Plus, Katholische Junge Gemeinde, Lebensmittelspende, Cantica Nova, Kindertagesstätten, Bürgerhaus Salzmannbau.

Wer bestimmt die Spendenempfänger?

In der jährlichen Mitgliederversammlung werden die Förderanträge vorgestellt, begründet und per Abstimmung der Mitglieder entschieden.

Wer Geld haben möchte, muss also einen Antrag stellen? Wie geht das?

Im Rahmen der Satzung kann jedes Mitglied wohlbegründete Förderanträge stellen, ca. 2 Wochen vor der Mitgliederversammlung bei einem Vorstandsmitglied einreichen und am besten persönlich in der Mitgliederversammlung vertreten.

Was wünscht sich der Verein am meisten?

Eine zunehmende Zahl an Mitgliedern, die den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinden steigern (deshalb »gemeinsam«), die gute Quervernetzungen und damit Förderprojekte mitbringen und deren Hand nicht zu fest auf der sprichwörtlichen Geldbörse sitzt (deshalb »gib«).

Petra und Horst Lemoine, Gründungs- und Vorstandmitglieder von GiB e.V. haben die Fragen von Petra Heubach-Erdmann beantwortet.

GiB - Gemeinsam in Bilk e.V.

Suitbertusplatz 2
40223 Düsseldorf
E-Mail:
gemeinsam-in-bilk@web.de

Stammtisch:

jeden 2. Sonntag im Monat um
11 Uhr in der Gaststätte
St. Suitbertus, Suitbertusstr. 193A /
Ecke Himmelgeister Straße



Landeshauptstadt Düsseldorf
Büro Oberbürgermeister

Hoher Besuch bei den »Aktiven Senioren« in Flehe

Im Rahmen unseres Veranstaltungsprogramms hatten die »Aktiven Senioren« unseren Oberbürgermeister Herrn Dr. Stephan Keller zu einer Diskussionsrunde eingeladen. Unser OB folgte dieser Einladung am 4. Juni 2025 und wurde von ca. 70 Personen herzlich begrüßt.

Die Diskussionsrunde befasste sich mit vielen Fragen an den OB. So zum Beispiel der Radweg von Schaffrath bis zum Aachener Platz (den es bis heute noch nicht gibt), der lebensgefährlich ist. Herr OB Keller gab zur Antwort, dass dieses Thema bekannt sei und Ende des Jahres im Rat über die Umbaumaßnahme am Südring entschieden würde.

Weitere Themen waren die E-Roller. Antwort des OB: »Wenn es nach mir ginge, würde ich sie in Düsseldorf verbieten.« Die Stadt wolle allerdings das Abstellzonensystem erweitern, um somit ein wenig Ordnung zu schaffen.

Auch die Abschaffung des Papiertickets bei der Rheinbahn war Thema. Die Antwort, viele von Ihnen haben ein Deutschlandticket und so schnell wird die Rheinbahn nicht umstellen.

Außerdem die Frage: Warum kann der Schwerlastverkehr nicht ab der Südbrücke direkt durch die Felder zu den Groß-

betrieben fahren? Hierdurch würde die Volmerswerther Str. und der Aachener Platz erheblich entlastet. Die Antwort: »Ja, auch da sind wir im Gespräch, es müssen noch einige Gärtner für die Straßenführung einige Meter Land abtreten.«

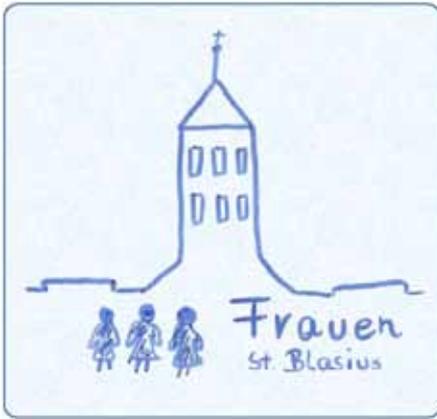
Auch die Frage: Warum stehen etliche Wohnungen seit Monaten leer, obwohl es sich dabei um städtisches Eigentum handelt? Der OB hierauf: »Dem werde ich nachgehen und Sie werden von mir hören.«

Ich könnte noch eine ganze Reihe von Fragen aufzählen, die gestellt wurden, aber dafür würde der Platz nicht reichen.

Es war eine sehr lebhaft Diskussionsrunde und der OB hatte entweder direkt eine Antwort oder versprach, sich darum zu kümmern.

Leider war die Zeit aufgrund seines Terminkalenders viel zu schnell vorbei. Er sagte jedoch, es hätte ihm gut gefallen bei den »Aktiven Senioren« und er würde gerne im nächsten Jahr wiederkommen. Freuen wir uns auf sein Wiederkommen im Jahr 2026.

Für den Kreis der »Aktiven Senioren«
Hans Hegger



Die Frauengemeinschaft St. Blasius

In der Regel folgt an dieser Stelle ein Rückblick des Jahres oder ein Artikel über eine Besonderheit. Nein, dieses Mal möchten wir in diesem Artikel aus dem Vorstand einfach mal ein paar Gedanken, vielleicht zum Schmunzeln, zur Freude der Leser, zum Nachdenken, oder wie jeder es auch immer betrachtet, mitteilen.

Vorab, der Vorstand: Wer ist es überhaupt? Den Vorstand der Frauengemeinschaft St. Blasius bilden Monika, Julia, Anne, Margret, Sandra, Bianca, Margit und Susanne. Natürlich haben wir auch eine Ehrenvorsitzende: Mathilde.

Die Frauengemeinschaft wird von vielen lieben Damen unterstützt, die die Mitgliederbeiträge jedes Jahr persönlich sammeln gehen. An dieser Stelle einen großen herzlichen Dank.

Wir sind alles völlig unterschiedliche Frauen, mit unterschiedlichen Charakteren und unterschiedlichen Meinungen. Aber wir haben eine gemeinsame Passion: Wir sind mit Herzblut für die Frauengemeinschaft da und wünschen uns, dass die Frauengemeinschaft noch viele Generationen bestehen bleiben wird.

Die Frauengemeinschaft St. Blasius hat eine langjährige Tradition. Das Schöne oder Besondere in Hamm ist gerade das Leben von Traditionen. Von ganz vielen Frauen war schon die Mutter, Oma, Uroma usw. Mitglied der Frauengemeinschaft. Wir vom Vorstand sind sehr stolz auf die hohe Mitgliederzahl.

Bei manchen Veranstaltungen standen uns regelrecht die Haare zu Berge, da wir räumlich aus allen Nähten platzten. An dieser Stelle möchten wir uns ebenfalls bei allen Frauen bedanken, die unsere Arbeit wertschätzen, immer mithelfen, und dass wir uns alle zusammen immer sehr schöne und lustige Stunden bereiten.

Leider ist es so, dass die Frauengemeinschaft bei vielen Frauen in Hamm noch ein sehr altmodisches Bild hat. Dem ist natürlich nicht so!!! Seit vielen Jahren vereint die Frauengemeinschaft das »alte« Traditionelle mit der Moderne. Daher, kommt vorbei, habt Spaß bei unseren gemeinsamen Ausflügen, gemeinsamen Frühstückten und Abenden und lasst die Frauengemeinschaft weiterhin ein besonderer Teil von Hamm sein.

Übrigens: Seit Neuestem hat die Frauengemeinschaft einen WhatsApp-Kanal. Diesen könnt ihr kostenlos abonnieren und erfahrt dort immer ganz aktuell unsere kommenden Aktivitäten.

Wir, der Vorstand freuen uns auf Euch!



Der Vorstand der Frauengemeinschaft St. Blasius. Es fehlt Margret.

BONI TV

— Solche Shows gab's noch nie —

Prime Time in Düsseldorf Bilk am 10.5.2025

Ist man ehrlich, begann die Prime Time an diesem Tag um 17:00 Uhr mit der heiligen Messe, in der bereits der Bonifatiuschor, bestehend aus 40 Kindern im Alter von 6 bis 11 Jahren performte und auf den gemeinsamen Abend einstimmte.

Im Anschluss luden die JuBobs (Jugendgemeinschaft-Bonifatius-Bilk) zu einem köstlichen Buffet in den zum Thema passend geschmückten Pfarrsaal und Pfarrgarten ein. Natürlich durfte auch der traditionelle Thunfisch-Mais-Salat nicht fehlen. Bei Fleisch und vegetarischen Delikatessen, einer großen Salatauswahl und natürlich auch süßem Nachtisch war wirklich für jeden etwas dabei. Die jüngeren Gemeindemitglieder tobten sich noch etwas im Pfarrgarten auf der Hüpfburg aus, während Ehemalige, Eltern und Großeltern sowie Freunde und Fans zum gemütlichen Austausch zusammenkamen.

Als der erste Hunger und Durst gestillt waren, begann auch schon die spektakuläre Bühnenshow unter dem Motto »Boni-TV«. Von klein bis groß sorgten alle Jugendgruppen nacheinander mit ihren Shows für eine gute Unterhaltung und sogar die Werbepause war so lustig, dass eine Zugabe gefordert wurde. Bekannte TV-Shows wurden neu interpretiert und so konnte das Publikum die Talente der Bonijugend kennenlernen und bestaunen. Mit Witz und Schlagfertigkeit führten die Entertainer Justus und Lukas durchs Programm. Eine große Überraschung stellte der Auftritt einer ehemaligen Gruppe dar, deren Teilnehmer mittlerweile größtenteils selbst schon Kinder in der JuBob-Gemeinschaft haben.

Das Highlight des Abends war dann aber das große Finale, bei dem die Leiterrunde alle aktiven JuBobs (und auch alle anderen Kinder, die Lust hatten) zu einem gemeinsamen Tanz auf die Bühne holten.

Welch schönes Gefühl, dass Gemeinschaft in unserer Gemeinde so gelebt wird, dass Jung und Alt und Groß und Klein und wirklich alle Generationen zusammen feiern können!

Sollten Sie nun Lust haben, diesen Abend einmal mitzuerleben, so kommen Sie im Mai 2026 einfach vorbei. (Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.)

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine neue Nachwuchsgruppe geben. Sollten Sie 8- bis 9-Jährige kennen, die Lust auf abwechslungsreiche Gruppenstunden, spektakuläre Fahrten und ein einzigartiges Gemeinschaftsgefühl haben, so melden Sie sich gern unter Jugendgemeinschaft.bonifatius@gmail.com.



WERBUNG:

Herzliche Einladung zur nächsten besonderen
Messe mit dem Chor Glissando
und den Swinging Funfares
am 7.9.2025 in St. Bonifatius





Singen **macht** Spaß,
 singen **macht** froh,
 singen fördert die Gemeinschaft.
 Darum singen wir von Herzen gerne
 und suchen DICH zur Verstärkung.

Wir proben **mittwochs** in der Zeit
von 19:30 – 21:00 Uhr
 im Pfarrheim Flehe neben der Kirche

Chorleiterin Yihang Qis
 Email: yihangq@gmail.com

Schriftführerin Elisabeth Pentenrieder
 Email: elisa.pentenrieder@gmail.com



Wir suchen Verstärkung

Vokalensemble Laetamus, Bilk:

klassische Musik a-capella, Orchester- und
 Chormusik aller Epochen, NGL, Worship
Chorprobe: mittwochs von 20.00 – 21.30 Uhr
 im Pfarrheim St. Ludger, Merowinger Straße 170

Bilker Chorgemeinschaft St. Bonifatius,

St. Suitbertus und St. Ludger:

klassische Kirchenmusik
Chorprobe: freitags von 20.00 – 21.30 Uhr
 im vierzehntägigen Wechsel:
 Pfarrheim St. Bonifatius, Sternwartstr. 69
 oder Pfarrheim St. Suitbertus, Suitbertusplatz 2

Leitung: Stefan Buschkamp
 stefan.buschkamp@gmail.com



Sommerfest der



Bei schönstem Sommerwetter feierte die Bilker Kleiderkammer Bilka am 5. Juli 2025 ihr Sommerfest auf der Witzelstraße 32. Mit Hot Dogs, Getränken und einem reichhaltigen Kuchenbuffet wurden die Besucher versorgt. Am Nachmittag führten eigene Models die vielfältigen und hochwertigen Angebote vor.



Ausmalbild

Nimm dir deine schönsten Stifte und male das Bild bunt aus.



Die Strandspürnasen 1 – Wirbel um die Villa am Meer von Christina Herr

Familie Winter zieht um – und zwar nach Strandvoort ans Meer. Juhu! – aber Halt. Mit dem neuen Zuhause stimmt etwas ganz und gar nicht, das spüren Nick und Leni sofort. Die Pension »Zeevilla« hütet ein spannendes Geheimnis, der einzige Gast verhält sich äußerst verdächtig und was verbirgt sich überhaupt hinter der verschlossenen Tür im Dachgeschoss? Gut, dass die »Strandspürnasen« jetzt vor Ort sind. Gemeinsam mit ihrem Freund Albert und Hund Charlie Schlappohr nehmen die Geschwister die Ermittlungen auf. Auch Onkel Jo hilft, wo er kann, und zerlegt komplexe Fakten über Gott und die Welt in kindgerechte Happen. Ein aufregendes Abenteuer beginnt, das den ganzen Mut der Strandspürnasen fordert. Werden sie es schaffen?

Der spannende Auftakt der neuen Kinderbuch-Reihe »Die Strandspürnasen« – für junge Leserinnen und Leser ab acht Jahren.



Vom 1.9. bis zum 21.9.2025 findet STADTRADELN in Düsseldorf statt und wir sind dabei!

Im September findet in Düsseldorf STADTRADELN statt. Und natürlich beteiligt sich auch unsere Kirchengemeinde St. Bonifatius wie in den letzten Jahren an dieser Aktion. Unsere Pfarramtssekretärin Martha Ostertag – als leidenschaftliche Radlerin – wird das Unterteam »St. Bonifatius« wieder als bewährte Kapitänin führen.

Das Mitmachen ist denkbar einfach. Wer teilnehmen möchte, kann sich auf www.stadtradeln.de/duesseldorf registrieren und dann dem Team »Katholisches Düsseldorf«, Unterteam »St. Bonifatius« beitreten. Detaillierte Hinweise zum Anmelden finden Sie auf unserer Website unter www.bonifatiuskirche.de/aktuelles/stadtradeln.

Danach brauchen Sie im September nur noch loszuradeln und die Radkilometer online auf der Website von STADTRADELN einzutragen oder per STADTRADELN-App zu tracken.

Dabei geht es darum, welches Team die meisten Kilometer gefahren ist. Letztes Jahr war unsere Gemeinde ganz vorn dabei, und das wollen wir dieses Jahr natürlich auch wieder sein.

Am Sonntag, den 21.9.2025, findet eine Fahrradsternfahrt von jeder Kirche in unserem Gemeindegebiet aus nach

Volmerswerth statt. Dort beginnt um 18 Uhr mit der hl. Messe in St. Dionysius die Aktion »Kirche auf dem Deich«. Bei schönem Wetter wird nach dem Gottesdienst eine Kirchenbank auf den Deich gebracht, wo wir dann gemeinsam den Sonnenuntergang genießen können (s. a. S. 23). Achten Sie auch auf die Ankündigungen in den Pfarrnachrichten und auf unserer Website.

Mitmachen kann jede/r, die/der Fahrrad fahren kann. Ob Schönwetterfahrer oder Wind-und-Wetter-Fahrerin, ob älter oder jünger, ob mit Hollandrad oder Rennrad, mit Dreirad oder Tandem, es wird für jeden etwas dabei sein. Wir freuen uns auf Sie

*Martha Ostertag
und der Pfarrgemeinderat*

**Machen Sie im September mit und unterstützen Sie unser Pfarrteam!
Je mehr radeln, desto besser ...**



Schützenfeste in unserer Gemeinde

| | |
|---|---------------------|
| St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Flehe auf dem Schützenplatz an der Fleher Straße | 16.08. – 19.08.2025 |
| St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Hamm auf dem Nikolaus-Faber-Platz | 06.09. – 09.09.2025 |
| St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Volmerswerth auf dem Schützenplatz an der Volmerswerther Straße | 13.09. – 16.09.2025 |

Bitte beachten Sie auch die ausgehängten Plakate und die ausführlichen Hinweise auf unserer Website www.bonifatiuskirche.de.

MITMACHAKTION

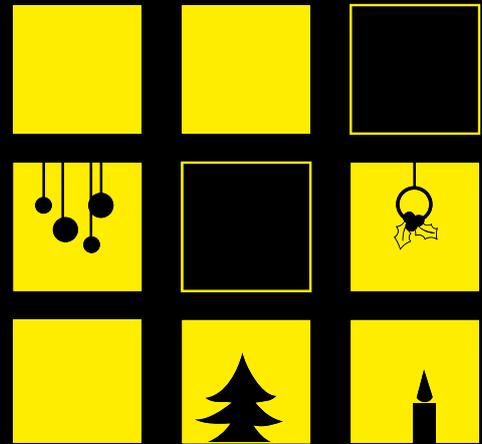
Möchtest du ein Fensterchen sein?

Unter dem Motto „Lasst uns in der Adventszeit begegnen“ sucht der PGR von St. Bonifatius Menschen, die in der Adventszeit mit ihrem Fenster in der Gemeinde zu einem „Lebendigen Adventskalender“ beitragen möchten.

An 24 Tagen soll es, wie bei einem Adventskalender, 24 Orte geben, an denen jeweils um 18 Uhr ein Fenster oder ein Ort erstrahlt. So hat man jeden Tag ein neues Türchen in der Gemeinde, wo man sich trifft, miteinander ins Gespräch kommt und die Adventszeit zu einer gemeinsamen und besonderen Zeit macht.

Wenn du mitmachen möchtest, melde dich bitte bis zum 29.09.2025 unter PCR-Kontakt@bonifatiuskirche.de mit Angaben deines Wunschtages und deiner Fensteridee. Name und Adresse nicht vergessen!

Für diese Aktion suchen wir EUCH. Wer möchte mit seinem Fenster Teil des „Lebendigen Adventskalenders“ sein? Wie ihr das Fenster als auch den Ort gestaltet, liegt an euch. Ob ihr neben dem dekorierten und hübsch ausgeleuchteten Fenster oder Hof auch etwas anbieten möchtet, wie Plätzchen, ein Getränk, etwas Musikalisches, ein Vorleserlebnis oder eine kreative Aktion, bleibt euch überlassen.



In der bon-i-d-Ausgabe zur Weihnachtszeit 2025 und auf Aushängen werden die Anschriften der Fenster bekannt gegeben, damit die Menschen wissen, wo sie hinkommen dürfen.

Hier geht's zur Anmeldung:



TERMINE IN NÄCHSTER ZEIT

AUGUST 2025

- FR 15.08. 18.30 Uhr Hl. Messe mit **Kräuterweihe** in Schmerzreiche Mutter
- DI 19.08. 19.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Besuch des Krönungsballs der Fleher Schützenbruderschaft, Fleher Schützenplatz, bitte anmelden

SEPTEMBER 2025

- MI 03.09. 14.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, »Saubere Umwelt – Plastik – Entsorgung etc.«, Pfarrheim Flehe, anschl. Kaffeetrinken
- SO 07.09. 09.30 Uhr **Kinderwortgottesdienst** in St. Blasius
- SO 07.09. 10.00 Uhr **Jugendmesse in St. Bonifatius**, mit den Swinging Funfares, anschl. gemeinsames Anstoßen auf dem Kirchvorplatz, s. S. 24
- SO 07.09. 11.00 Uhr »**Gemeinsam in Bilk e.V.**«, Sonntagstreff, Gaststätte St. Suitbertus, Suitbertusstr. 193A/Ecke Himmelgeister Str.
- MI 17.09. 13.00 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Fahrt zum Schwebodrom in Wuppertal, Eintritt: 14,50 Euro plus Busfahrt. Bitte anmelden
- FR 19.09. 18.30 Uhr **feierliche Einführungsmesse** von Pfr. Pörtner in Schmerzreiche Mutter, anschl. kleiner Empfang
- SO 21.09. 10.00 Uhr **Hochamt** anl. des **Patroziniums in Flehe** mit anschl. Prozession
- SO 21.09. Sternfahrt von allen Kirchen nach St. Dionysius (s. S. 21)
18.00 Uhr Hl. Messe in St. Dionysius, anschl. **Kirche auf dem Deich**, s. S. 24
- MI 24.09. **Wallfahrt der Frauengemeinschaften von Flehe und Volmerswerth** nach Kevelaer
- SO 28.09. 10.45 Uhr **Familienmesse**, anschl. **Pfarr- und Kinderfest in Flehe**, s. S. 24

OKTOBER 2025

- SO 05.10. 09.30 Uhr **Kinderwortgottesdienst** in St. Blasius
- SO 05.10. 15.30 Uhr **Kleinkinderwortgottesdienst** in Schmerzreiche Mutter
- MI 08.10. 14.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, 30-jähriges Jubiläum, Beginn mit der hl. Messe in Schmerzreiche Mutter, anschl. Festprogramm im Pfarrheim
- DO 09.10. 18.00 Uhr **Gemeinsame Rosenkranzandacht** der Frauengemeinschaften von Flehe, Hamm und Volmerswerth in Schmerzreiche Mutter, s. S. 29

- FR 10.10. 16.00 Uhr **Gemeinsame Rosenkranzandacht** der Frauengemeinschaften von St. Ludger und St. Suitbertus in St. Ludger, s. S. 29
- SO 12.10. 10.00 Uhr Hl. Messe, anschl. **Pfarr- und Kinderfest in St. Dionysius**, s. S. 29
- SO 12.10. 11.00 Uhr »**Gemeinsam in Bilk e.V.**«, Sonntagstreff, Gaststätte St. Suitbertus, Suitbertusstr. 193A/Ecke Himmelgeister Str.
- MI 15.10. 14.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Reisebericht zum Thema: Hongkong, Vietnam und Südostasien, Pfarrheim Flehe, anschl. Kaffeetrinken
- FR 17.10. 15.00 Uhr **Rosenkranzandacht** der kfd St. Bonifatius in St. Bonifatius, s. S. 29
- MI 29.10. 14.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, »Hilfsmittel im Alter«, Pfarrheim Flehe, anschl. Kaffeetrinken

NOVEMBER 2025

- SO 02.11. 09.30 Uhr **Kinderwortgottesdienst** in St. Blasius
- SO 02.11. **Ewiges Gebet** in Volmerswerth
- SO 09.11. 09.30 Uhr **Kleinkinderwortgottesdienst** in Schmerzreiche Mutter
- SO 09.11. 10.00 Uhr Hl. Messe in St. Bonifatius, anschl. **Martinsmarkt** vor Alt St. Martin, s. S. 29
- SO 09.11. 11.00 Uhr »**Gemeinsam in Bilk e.V.**«, Sonntagstreff auf dem Stand von GiB beim Martinsmarkt vor Alt St. Martin

Bitte beachten Sie auch die ausgehängten Plakate und die ausführlichen Hinweise auf unserer Website www.bonifatiuskirche.de



100 Jahre Schützen Flehe

Fleher Schützen- und Volksfest 16. bis 19. August 2025



Vier Tage tolles und volles Programm:

Samstag, 16.08.2025

- 15.30 Uhr Eröffnung mit Kanonen-Böllerschüssen (wie 1925)
- 16.00 Uhr Beginn der Schießwettbewerbe um den Peter-Hahnen-Pokal und den Volksbank-Vogel
- 19.00 Uhr Fackelzug mit Motivwagen; im Anschluss Party im Festzelt – mit Live-Musik von der „SCHROEDER Partyband“

Sonntag, 17.08.2025

- 07.00 Uhr Wecken durch das Tambourcorps „Frohsinn“
- 10.45 Uhr Gottesdienst mit Segnung des neuen Königssilbers
- 15.00 Uhr Großer Festumzug mit anschließender Parade
- 16.30 Uhr Beginn der Schießwettbewerbe auf den Bürgervogel und den Jungschützenvogel
- 19.00 Uhr Jungschützen-Königsschuss
- 20.30 Uhr Ball der Kompaniekönigspaare – mit „Nordstars“ live



Montag, 18.08.2025

- 07.00 Uhr Wecken durch das Tambourcorps „Frohsinn“
- 15.30 Uhr Schützenumzug mit anschließender Parade
- 17.00 Uhr Ringstechen des Reitvereins (an der Fleher Str. 245)
- 19.00 Uhr **Königsschuss**
- 20.00 Uhr Jungschützen-Krönungsball (Party mit DJ)
- 21.00 Uhr Proklamation des neuen Regimentskönigs



Dienstag, 19.08.2025

- 08.00 Uhr Wecken durch das Tambourcorps „Frohsinn“
- 10.00 Uhr Gottesdienst
- 12.00 Uhr Pagenkrönung
- 19.30 Uhr Großer Krönungsball – Abholung und feierlicher Einzug des neuen Regimentskönigspaares mit Hofstaat ins Festzelt
- 20.45 Uhr Großer Zapfenstreich – Gestaltung durch das Tambourcorps „Frohsinn“ und die Gerresheimer Blaskapelle

Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind – auf dem Schützenplatz an der Fleher Straße 224 b, **Eintritt frei** – und die Flehe mit Wimpeln und Fahnen schmücken.



Anstob für Heimspiele in St. Boni

Mit dem Ch und den SW

ANSCHLIEBEND AUF DE

Pfarr- und Kinderfest

Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius
Kirche Schmerzreiche Mutter · Düsseldorf-Flehe

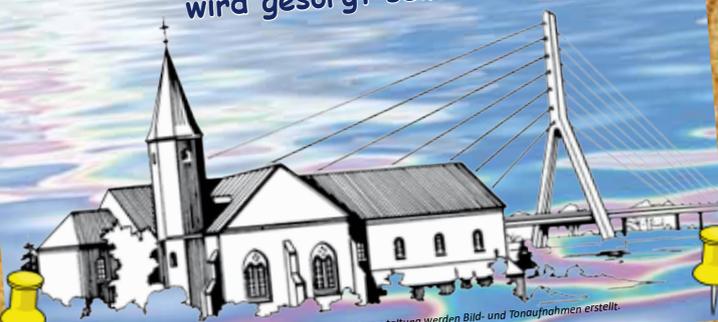
SO 28.09.2025

10.45 Uhr Familienmesse

danach Pfarr- und Kinderfest rund um die Kirche.
In der Hött 26

Viele Attraktionen:
Spielangebote
Hüpfburg / Tombola
und einiges mehr

Für das leibliche Wohl
wird gesorgt sein!



Hinweis nach DSGVO: Im Rahmen der gesamten Veranstaltung werden Bild- und Tonaufnahmen erstellt.



Kirche auf dem

Der Ortsausschuss St. Dionysius lädt Sie herzlich ein, den **Sonnenuntergang** am Rhein zusammen zu genießen. Lassen Sie uns dabei einander ins **Gespräch** kommen.



**AM
7.9.2025
10:00**

**den Glauben-
messe
tius**

**or Glissando
ing Funfares**

**GEMEINSAMES ANSTOßEN
M KIRCHVORPLATZ**

Pfarr- und Kinderfest

Katholische Kirchengemeinde
St. Bonifatius
Düsseldorf

**Sonntag den 12. Oktober 2025
St. Dionysius Volmerswerth**

10.00 UHR HL. MESSE, ANSCHL. PROZESSION, GEGEN 12.00 UHR PFARRFEST RUND UM DIE KIRCHE

**Termin
notieren!**

che m Deich

OLMERSWERTH

Am Sonntag, den
21. September 2025,
beginnen wir um 18 Uhr mit
der **Heiligen Messe** in der
Kirche St. Dionysius,
Abteihofstraße 25.
Danach geht es (mit einer
Kirchenbank) raus auf den
Volmerswerther Deich,
Volmarweg.

Katholische Kirchengemeinde
St. Bonifatius
Düsseldorf

Martinsmarkt

FÜR ALT&JUNG

SAVE THE DATE

WANN
09.11.2025
von 11:00- 14:00 Uhr

WO
Alt St. Martin
Martinstraße 72,
40223 Düsseldorf

10:00 Uhr
Familienmesse in St. Bonifatius

Wir freuen uns auf Euch!

Katholische Kirchengemeinde
St. Bonifatius
Düsseldorf

Wir danken herzlich folgenden Sponsoren, die die Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde unterstützen:

Brigitte Güthe
Steuerberaterin
Zertifizierte Controller Referentin IHK

Kanzleianschrift: Aachener Str. 164
D-40223 Düsseldorf
E-mail: stb.guethet@t-online.de

Tel.: 0211 - 15 39 52
Fax: 0211 - 15 52 05
www.stb-guethet.de

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Germaniastraße 2 • 40223 Düsseldorf
Tag und Nacht erreichbar unter
0211 - 3 03 22 50
Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
www.bestattungen-ueberacher.de



Magret Doege
Friedhofsgärtnerei
Am Südfriedhof 18d
40221 Düsseldorf
Tel. 0211-152693



DÜSSELDORFER TIERFRIEDHOF
Würdevolle Tierbestattung
Aderräuscher Weg 158
40221 Düsseldorf
Tel. 0211-1601251

www.magret-doege.de www.duesseldorfer-tierfriedhof.de



Sanitätshaus am Bläak

Barbara Grätz
Inhaberin

Mobil 0176 - 47 08 70 49
Telefon 0211 - 91 59 42 35
Fax 0211 - 91 59 42 37
bgraetz@sanitaetshausam.de

Sanitätshaus am Bläak
Hammer Dorfstraße 126
40221 Düsseldorf
sanitaetshausam.de



Malteser
...weil Nähe zählt

Malteser Hausnotruf
Mit Sicherheit verbunden

Ihr starker Partner vor Ort

Malteser Hilfsdienst e.V.
Fürstenwall 206
40215 Düsseldorf

Telefon 0211 3860730
www.malteser-hausnotruf.de



MEMORIAM GARTEN

Memoriam Garten Düsseldorf GbR
Meineckestr. 52 B, 40474 Düsseldorf
Tel.: 02 11- 43 99 05
FAX: 02 11- 4 54 22 00



Gruhpflege Grubenpflege
Gartenpflege Trauerfloristik
zeitgemäße Floristik für jeden Anlass

Luchten
Friedhofsgärtnerei
Alfred Luchten

An der Vehlingshecke 55
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 15 43 48
Fax: 0211 / 310 79 43



Heike Ueberacher

MODE FÜR SIE
Fleher Straße 180
40223 Düsseldorf

T 0211. 15 43 57
F 0211. 15 16 48



MoniCura
ALLTAGSBEGLEITUNG

Monika Dabrowska
B.A. Gesundheitspsychologie
& Pflege

Mobil 0176 70029619
post@monicura.de
www.monicura.de

Wenn auch Sie die Arbeit unserer Kirchengemeinde St. Bonifatius finanziell unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an Gregor Janßen, Tel.: 0211/155490 oder E-Mail: sponsoren@bonifatiuskirche.de.



Durch die **Taufe** wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

»Die Namen und die sonstigen Daten zu den jeweiligen Ereignissen finden Sie zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Betroffenen nur in der gedruckten Ausgabe von bon-i-d.

Ehejubiläen



In die **Ewigkeit abberufen** wurden:

für die Gesamtgemeinde



Bild: Horst Steven
In: Pfarrbriefservice.de

Gottesdienste und Veranstaltungen speziell für Frauen und Senioren

In unserer Gemeinde gibt es sehr aktive Frauen- und Seniorengemeinschaften, die (nicht nur) für ihre Mitglieder abwechslungsreiche Veranstaltungen anbieten und regelmäßig Gottesdienste feiern.

Wir laden Sie herzlich ein, daran teilzunehmen! Ob Sie neue Kontakte knüpfen, in geselliger Runde plaudern, bei einem Ausflug frische Eindrücke sammeln oder Ihr Wissen erweitern möchten – bei uns steht das Miteinander im Mittelpunkt. Schauen Sie gerne vorbei – wir freuen uns auf Sie!



Regelmäßige Gottesdienste für Frauen und Senioren

- * **an jedem 1. Montag im Monat:** 15.00 Uhr Seniorenmesse in St. Dionysius mit anschließendem Beisammensein
- * **an jedem 2. Dienstag im Monat:** 9.00 Uhr oder 18.00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse in St. Blasius (die genaue Uhrzeit wird rechtzeitig angekündigt, bitte beachten Sie die Pfarrnachrichten) mit anschließendem Frühstück / Imbiss
- * **an jedem 3. Dienstag im Monat:** 9.00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse in St. Ludger mit anschließendem Frühstück
- * **an jedem 4. Dienstag im Monat:** 9.00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse in St. Bonifatius mit anschließendem Frühstück
- * **an jedem Mittwoch:** 8.15 Uhr Frauengemeinschaftsmesse in Schmerzreiche Mutter, an jedem 1. Mittwoch mit anschließendem Frühstück
- * **an jedem 2. Mittwoch im Monat:** 15.00 Uhr Seniorenmesse in St. Blasius, anschließend Kaffeetrinken
- * **an jedem letzten Mittwoch im Monat:** 9.00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse in St. Suitbertus

Folgende Gruppierungen bieten

FÜR SENIOREN

ab ca. 50 Jahren Veranstaltungen an:



Aktive Senioren

Veranstaltungen (Vorträge, Ausflüge oder Besichtigungen) alle zwei Wochen mittwochs, Treffpunkt in der Regel im Pfarrheim Flehe. Das Halbjahresprogramm hängt in den Schaukästen an unseren Kirchen.

Ansprechpartner: Hans Hegger, Telefon: 0211 15 31 12, E-Mail: hans-hegger@web.de

Senioren Hamm

Veranstaltungen jeden Mittwoch außer am letzten Mittwoch im Monat. Treffpunkt in der Regel im Pfarrheim Hamm.

Ansprechpartnerin: Monika Hermes, Telefon: 0179 53 55 880, E-Mail: Wghmh@aol.com

Senioren Volmerswerth

Veranstaltungen jeden ersten Montag im Monat. Treffpunkt Pfarrheim St. Dionysius nach der hl. Messe.

Ansprechpartnerin: Christa Grefges, Telefon: 0175 74 25 12 31, E-Mail: christa.grefges@gmx.de

zentrum plus Bilk

Auch das zentrum plus Bilk, Suitbertusplatz 1a, 40223 Düsseldorf, bietet viele Veranstaltungen für Senioren an. Das Vierteljahresprogramm liegt in unseren Kirchen aus. Ansprechpartnerin: Caroline Meckenstock, Tel.: 0211 650-4176, E-Mail: caroline.meckenstock@caritas-duesseldorf.de



An jedem Kirchort in unserer Gemeinde gibt es Frauengemeinschaften:

Frauengemeinschaft St. Blasius, Düsseldorf-Hamm

Ansprechpartnerin: Monika Andree, Telefon: 0172 20 59 687, E-Mail: monika.andree@t-online.de

Kfd St. Bonifatius, Düsseldorf-Bilk

Ansprechpartnerin: Eva-Maria Drösser, Telefon: 0211 33 58 00

Gemeinschaft katholischer Frauen (GKF) St. Dionysius, Düsseldorf-Volmerswerth

Ansprechpartnerin: Marina Korfmacher, Telefon: 0211 15 58 47

Frauengemeinschaft St. Ludger

Ansprechpartnerin: Gabriele Thöne-Mennicken, Telefon: 0211 39 81 625, E-Mail: gabriele.thoene-mennicken@arcor.de

Gemeinschaft katholischer Frauen (GKF) Schmerzreiche Mutter, Düsseldorf-Flehe

Ansprechpartnerin: Jutta Bröker, Telefon: 0211 15 25 94, E-Mail: juttabroeker@web.de

Frauengemeinschaft St. Suitbertus, Düsseldorf-Bilk

Ansprechpartnerin: Rita Schiffer, Telefon: 0211 33 29 94, E-Mail: gschiffer35@googlemail.com

Die Veranstaltungen werden immer in den wöchentlichen Pfarrnachrichten und auf unserer Website www.bonifatiuskirche.de angekündigt.



**ROSENKLANZANDACHTEN
der Frauengemeinschaften**

FLEHE - HAMM- VOLMERSWERTH
DO, 09.10.2025, 18.00 Uhr
in Schmerzreiche Mutter

ST. LUDGER
FR, 10.10.2025, 16.00 Uhr
in St. Ludger

ST. BONIFATIUS
FR, 17.10.2025, 15.00 Uhr
in St. Bonifatius

BON-I-D: EINE GUTE IDEE

Die nächste Ausgabe der **bon-i-d** erscheint vor dem 1. Advent 2025

Der Redaktionsschluss ist am 01.11.2025, das Titelthema lautet: »Sehnsucht«.

Erscheinungstermine unseres Gemeindemagazins:

Osterausgabe: vor Palmsonntag * Sommerausgabe: im Sommer * Weihnachtsausgabe: vor dem ersten Advent

Die **bon-i-d** ist das Gemeindemagazin der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius in Düsseldorf und eine Zeitschrift für die Gemeinde und von der Gemeinde. Jedes Jahr erscheinen drei Ausgaben und sie sollen aktuell, informativ und lebendig sein.

Dazu sind wir auf Sie, liebe Gemeindemitglieder, angewiesen: Berichten Sie über Ihre Projekte und Aktionen oder informieren Sie uns, damit wir darüber berichten! Sie möchten etwas schreiben? Tun Sie es! Wir helfen gerne.

Ihr Artikel sollte nicht länger als eine DIN-A4-Seite und nach Möglichkeit auf dem PC verfasst sein. Sie können ihn per E-Mail an bon-i-d@bonifatiuskirche.de senden oder im Pastoralbüro abgeben. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Telefonnummer für Rückfragen an.

Bilder beleben einen Text, aber beachten Sie, dass Fotos nur mit der schriftlichen Erlaubnis der Abgebildeten und bei Kinderfotos der Erziehungsberechtigten veröffentlicht werden dürfen.

Wer hilft, die **bon-i-d** zu verteilen?

Die **bon-i-d** wird von vielen Helferinnen und Helfern an nahezu alle katholischen Haushalte in unserem Gemeindegebiet verteilt.

Wenn Sie Interesse haben, dreimal im Jahr bei der Verteilung zu helfen, schreiben Sie bitte eine E-Mail an: bon-i-d@bonifatiuskirche.de oder rufen Sie in unserem Pfarrbüro an.

Es sind pro Verteilgebiet so viele Hefte, dass sie in eine große Einkaufstasche passen. Die Weihnachts- und die Osterausgaben sollten innerhalb einer Woche verteilt werden, damit sie rechtzeitig vor dem ersten Advent bzw. der Karwoche in den Haushalten sind. Bei der Sommerausgabe darf es etwas länger dauern.

An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott an die vielen Verteilerinnen und Verteiler.

Momentan suchen wir besonders Verteiler für **Bilk**: Feuerbachstr., Moorenstr. und Am Steinberg.



Zu Ihrem und zu unserem Schutz vor einer unbeabsichtigten Verletzung fremder Rechte gilt:

Die Zeitschrift **bon-i-d** ist einschließlich aller ihrer, auch grafischen oder fotografischen Teile und Texte urheberrechtlich geschützt. Kein Teil darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form, etwa durch Fotokopie oder Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, reproduziert oder verwertet oder verbreitet werden.

Impressum

bon-i-d: Das Gemeindemagazin der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, Düsseldorf

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius, Merowingerstr. 170, 40225 Düsseldorf

Tel.: 0211/153614, Fax: 0211/155147

E-Mail: pastoralbuero@bonifatiuskirche.org

Redaktion: Urban Hessling, Petra Heubach-Erdmann, Gregor Janßen, Claudia Ludwig, Matthias Schmitz, Pfr. Volkhard Stormberg, Regina Waerder, Edeltraud Weigel

V.i.S.d.P.: Pfr. Karl-Heinz Virnich, leitender Pfarrer

E-Mail: bon-i-d@bonifatiuskirche.de

Fotos: Fotos ohne besondere Quellenangabe: Privatfotos; pixabay.com; Wikipedia; Seite 28: Sarah Frank, Birgit Seuffert | factum.adp In: Pfarrbriefservice.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen, Tel.: 05838/990899, Fax: 05838/990809

Auflage: 6.350

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Dies gilt auch für die Äußerungen unserer Interviewpartner.

REGELGOTTESDIENSTE

Etwaige Änderungen finden Sie immer in unseren Pfarrnachrichten und auf unserer Website www.bonifatiuskirche.de.



St. Blasius

Hammer Dorfstr. 121

Sonntag, 9.30 Uhr Hl. Messe

Einmal im Monat Frauengemeinschaftsmesse, s. Pfarrnachrichten

2. Mittwoch d. Monats 15.00 Uhr
Seniorenmesse

Donnerstag, 18.30 Uhr Hl. Messe
nur während der Winterzeit

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



St. Bonifatius

Max-Brandts-Str. 1

Sonntag, 10.00 Uhr Hl. Messe

4. Dienstag d. Monats, 9.00 Uhr
Frauengemeinschaftsmesse

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



St. Dionysius

Volmarweg 3

Sonntag, 18.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 8.00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse

1. Montag d. Monats: 15.00 Uhr
Seniorenmesse

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



St. Ludger

Merowingerstr. 170

Samstag, 18.00 Uhr Vorabendmesse

3. Dienstag d. Monats, 9.00 Uhr
Frauengemeinschaftsmesse

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



Schmerzreiche Mutter

In der Hött 26

Samstag, 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 10.45 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 8.15 Uhr Frauengemeinschaftsmesse

Freitag, 18.30 Uhr Hl. Messe für die
Verstorbenen der letzten zehn Jahre

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



St. Suitbertus

Suitbertusplatz 1

Sonntag, 11.15 Uhr Hl. Messe

letzter Mittwoch d. Monats, 9.00 Uhr
Frauengemeinschaftsmesse

montags bis freitags 9.00 – 12.00 Uhr
zum stillen Gebet geöffnet



Alt St. Martin

Martinstr. 72

Mittwoch von 16.30 Uhr bis

18.30 Uhr offene Kirche

Mittwoch, 18.30 Uhr Hl. Messe



Rochuskapelle

Auf den Steinen 1

Donnerstag, 18.30 Uhr Hl. Messe

nur während der Sommerzeit



Stoffeler Kapelle

Christophstr. 2 a

Montag, 8.30 Uhr Hl. Messe

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet

Ansprechpartner

Seelsorger

Pfarrer Karl-Heinz Virnich, ltd. Pfr.
Abteihofstr. 25
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/155663
karl-heinz.virnich@erzbistum-koeln.de

Pater Dr. Joseph Mannaparambil
Pfarrvikar
In der Hött 26
40223 Düsseldorf
Telefon: 0151/23147385
joseph.mannaparambil@erzbistum-koeln.de

Kaplan Antony Kuruz Kilaiton Thommai
Sternwartstr. 69
40223 Düsseldorf
Tel.: 0175/8013221
antony.thommai@erzbistum-koeln.de

Pfr. Hans Volkhard Stormberg
Subsidiar
In der Hött 26
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/59818447
hans-volkhard.stormberg@erzbistum-koeln.de

Hermann-Josef Becker
Gemeindereferent
Max-Brandts-Str. 3
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/6790993
gemeindereferent.becker@arcor.de

Kirsten Pretz
Gemeindereferentin
Hammer Dorfstr. 121
40221 Düsseldorf
Tel.: 0160/96774918
kirsten.pretz@erzbistum-koeln.de

Verwaltungsleitung

Manuela Holl
Büro: Merowingerstr. 170
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/153614
manuela.holl@erzbistum-koeln.de

Kirchenmusiker

Stefan Buschkamp
Seelsorgebereichsmusiker
Tel.: 0211/43637370
stefan.buschkamp@gmail.com

Yihang Qu
Kirchenmusikerin
yihangq@gmail.com

Küster

Wilhelm Schlenkhoff
Tel.: 0157/52629760
wshlenkhoff@gmx.de

Christian Deters
Tel.: 0157/38111189
christiandeters@googlemail.com

Frank Wahl
Tel.: 0174/9444328
fwahl@konzeptwahl.de

Andreas Ueberacher
Tel.: 0171/9515474
auebi@gmx.de

Pfarrgemeinderat

PGR-Kontakt@bonifatiuskirche.de

Pastoralbüro

**Katholische Kirchengemeinde
St. Bonifatius**
Merowingerstr. 170
40225 Düsseldorf
(neben der Kirche St. Ludger)

Tel.: 0211/153614, Fax: 0211/155147
pastoralbuero@bonifatiuskirche.org

Mo. bis Fr.: 10.00 – 12.00 Uhr
Mi.: 15.00 – 17.00 Uhr
Do.: 14.00 – 15.30 Uhr

Intentionen können telefonisch oder per E-Mail bestellt werden. Sie können auch gern einen Umschlag in das Kollektenkorbchen legen oder in den Briefkasten des Pastoralbüros werfen. Bitte geben Sie dabei Ihren Namen und Ihre Telefonnummer für etwaige Rückfragen an.

**Unter dieser Nummer
erreichen Sie Tag und Nacht
einen Priester:**
 **0175/2641449**

Kindertagesstätten

KiTa St. Bonifatius
Ltg. Nicole Wirt
Sternwartstr. 65
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/391300
kita-bonifatius@bonifatiuskirche.org

KiTa Flehe
komm. Ltg. Saskia Dimmig
In der Hött 12
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/153615
kita-md@bonifatiuskirche.org

KiTa Hamm
Ltg. Tanja Rittmann
Florensstr. 28
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/305534
kita-blasius@bonifatiuskirche.org

KiTa St. Ludger
Ltg. Svenja Melzer
Merowingerstr. 172
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/343929
kita-ludger@bonifatiuskirche.org

KiTa St. Suitbertus
Ltg. Stephanie Teeuwen
Fruchtstr. 3
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/331567
kita-suitbertus@bonifatiuskirche.org

Pfarrbüchereien

Bücherei St. Blasius
Hammer Dorfstr. 121
40221 Düsseldorf
buecherei.stblasius@bonifatiuskirche.org
So.: 10.00 – 12.00 Uhr
Mi.: 16.00 – 18.00 Uhr
Fr.: 17.00 – 18.00 Uhr

Bücherei St. Bonifatius
Sternwartstr. 67
40223 Düsseldorf
buecherei-st.bonifatius@gmx.de
So.: 10.30 – 12.30 Uhr
Mi.: 16.00 – 18.30 Uhr
Fr.: 16.00 – 18.00 Uhr

**Bücherei Schmerzreiche Mutter/
St. Dionysius**
In der Hött 26
40223 Düsseldorf
Andrea.Martin@ish.de
So.: 10.30 – 12.30 Uhr
Mi.: 15.30 – 17.30 Uhr

bon-i-d

wurde Ihnen überreicht durch